



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

126 (10.5.1889) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39988)



# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2298.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Kay,  
für den lokalen und pros. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratenteil:  
A. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Einschließlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel. Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 126. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.) Sechste und verkehrteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 10. Mai 1889.

Anlage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 10 Seiten.

#### \* Kulturkämpferische Sozialreform.

In der vorgestrigen Reichstagsitzung hat der Herr Staatsminister v. Bötticher mit vollem Rechte darauf hingewiesen, mit wie wenig Verständnis und nur zu oft noch weniger gutem Willen mitunter von Korporationen über die Alters- und Invaliditätsversicherung abgeurtheilt wird, nur um desto leichter zur Verurtheilung der Vorlage zu gelangen. Wir würden, als wir diese gerechtfertigte Abfertigung lasen, wieder an jene Rede erinnert, die der Herr Reichstagsabgeordnete Freiherr von Buol-Beerenberg am 12. April im Reichstage gehalten hat und aus der an dieser Stelle der folgende Passus zum bleibenden Gedächtniß, nach einer stenographischen Aufnahme, festgelegt werden soll. Herr v. Buol äußerte sich u. A. dahin:

Ich habe noch vorgehabt, einen anderen Gesichtspunkt zu berühren; ich will das nun aber nur ganz kurz thun. Es ist denjenigen, die bis jetzt gegen das Gesetz gestimmt haben, wiederholt entgegengehalten worden, es sei unzulässig und inkorrekt, etwa mit Rücksicht auf die Wahlen, gegen ein Gesetz beizustimmen, weil es Unzufriedenheit bewirken werde. Allgemein kann ich jedoch nicht zugeben, daß das zutrifft; wenn persönliche Rücksichten hineingetragen werden, dann gewiß. In meinem Heimatlande ist die Sache aber eine eigenthümliche. Ich behaupte nämlich, daß, wenn gewisse Parteibestrebungen, die höher stehen als die Versicherung der Arbeiter — und es gibt doch noch Dinge, die höher stehen in der Welt — Grund dafür sind, und diese durch eine hervorgerufene Unzufriedenheit geschädigt werden können, dann allerdings eine Rücksichtnahme gerechtfertigt ist. Als Gegenstände solcher Bestrebungen könnte man wohl einige residua vom Kulturkampf betrachten, die wir leider noch haben. Belieben Sie zunächst auf diesem Gebiet Zufriedenheit hervorzurufen! Ich richte mich besonders an die rechte Seite des Hauses. Herr von Söller z. B., der lange in Ihren Reihen war, ist darin einer der lebhaftesten Gegner von uns, indem er die Kirchenpolitik des Reichstagslers eifrig bekämpft. Ich ersuche Sie, machen Sie Ihren Einfluß nach dieser Richtung geltend, und wir werden uns dann auch auf dem vorliegenden Gebiete einen Schritt näher gekommen sein.

Man würde Unrecht thun, wollte man Herrn von Buol Unkenntniß der Gesetzesvorlage und der ihr zu Grunde liegenden Wohlfahrtszwecke zum Vorwurf machen. Nein; der ultramontane Herr Abgeordnete ist ja ein „Freund“ der Sozialreform, aber er macht die Behandlung der Magenfrage von der Verschreibung einer Köpfele kirchenpolitischer Tropfen abhängig. Was hat die Alters- und Invalidenversicherung mit dem Kulturkampf zu thun, dessen unheimliches Walten in badischen Landen Herrn von Buol so arge Kopfschmerzen verursacht? Wo sind die Arbeiter, die nach Herrn v. Buols zweifelhaftem Rezept Lust zum Warten haben, und es nicht wünschen, daß für ihr Alter und die Folgen ihrer Gebrechlichkeit von Seiten des Staates etwas geschehe, solange wir noch „einige residua vom Kulturkampf“ haben? Man könnte, wenn es überhaupt einen ersichtlichen Zweck hätte, Herrn v. Buol fragen, wo denn die christliche Milde thätigkeit bleibt, wenn man sie mit allen möglichen einengenden „Wenn“ und „Aber“ umgibt; ganz abgesehen davon, daß es sich hier nicht um mildthätige Zwecke, sondern um ein vom Arbeiter durch Beifügen von Lohnbeiträgen erworbenes Recht handelt, dem allerdings die mildthätige Sorge um das Alter des Arbeiters zu Grunde liegt!

Schaffen wir erst die Trümmer des einstigen Kulturkampfes vom Platze, öffnen wir nur srischweg die Landesgrenzen, damit Mönche und Nonnen hereinspazieren, dann — aber erst dann wird Herr v. Buol, und dann auch erst: vielleicht, sich geneigt zeigen, „auf dem vorliegenden Gebiete einen Schritt näher zu kommen.“ Glücklicherweise ist der Arbeiter nicht auf die ihm genügend bekannte Fürsorge der ultramontanen Herren angewiesen; ihm wird nicht mit dem Hinweis auf das Jenenseits geholfen, — damit kann er seinen Kindern kein Brod ins Haus schaffen. Stärkung des reli-

giösen Sinnes und Ultramontanismus sind eben zwei grundverschiedene Dinge und wahrhaft christlich handelt Derjenige, welcher sich der mit der Mühsal und Noth des Lebens Beladenen annimmt. Herr v. Buol sättigt die Arbeiter mit einer schönen Rede, und hält dabei die Hand — geschlossen!

#### \* Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Graf Mirbach weist die Mißhandlungen seiner Ausföhrung durch den Staatssekretär v. Bötticher zurück und hält sie unrecht. Minister v. Bötticher betont, daß unendlich alle Interessenten zufrieden zu stellen seien. Mit einer verbesserten Armenpflege sei für die Landwirtschaft nichts gelbten. Der Einwand, das patriarchalische Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber werde durch staatliche Einmischung Einbuße erleiden, sei unbegründet. Die Buneignung der Arbeiter sei doch nicht durch Noth und Zwang verursacht zu erhalten. Was würde die Landwirtschaft sagen, sollte sie ganz aus dem Gesetz gestrichen werden? Die kaiserliche Hofkammer von 1881 sei überall, auch in den Kreisen der Berufsgenossen des Grafen v. Mirbach, willkommen geheißen worden, jetzt aber, wo es an die Ausführung gehe, verlangten die Herren andere Vorschläge, ohne selbst durchführbare zu machen. Wenn man nur eine verbesserte Armenpflege wolle, sei die ganze socialpolitische Gesetzgebung überflüssig. Ritter erklärt sich gegen das Gesetz. Besser den Abbruch vertragen, als über-eilen. Frege ist für Durchberatung der Vorlage. v. Kardorff beantragt Schluß und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Auszählung ergibt nur 176 Anwesende, das Haus ist also nicht beschlußfähig. — Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 9. Mai, Vorm.

Aus Riga wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben, daß eine neue Verbindung „auf administrativem Wege“ dort das peinlichste Aufsehen erregt. Jener Magistratssekretär Doh, dessen Bruder, der inzwischen nach Wjatka versetzte Kaufmann, dem deutschfeindlichen Redakteur der „Dana-Zeitung“ Pipirs im Wöhrmann'schen Konzertsale eine Ohrfeige versetzt hatte, wurde am Palmsonntag vom Kaiser aus dem Dienst ausgeschlossen und gleichzeitig wurde ihm verboten, in den nächsten drei Jahren irgend ein öffentliches Amt zu bekleiden. Nun ist Doh in diesen Tagen auch noch auf Antrag des Generals Sinowjew vom Minister des Innern für die Dauer von zwei Jahren nach dem Gouvernement Nowgorod verbannt worden, wo sich bereits die ebenfalls gemäßigten Rechtsanwält Dr. Bängner und Redakteur Wittschewsky befinden. Doh war f. B. in jenem Konzertsale anwesend, entwarfene den seiner Sinne nicht mehr mächtigen Pipirs und schützte denselben vor den Mißhandlungen der Konzertbesucher. Das einzige „Verbrechen“, das ihm zur Last gelegt wird, ist, daß er den von der Regierung gehätschelten Herrn Pipirs daran gehindert hat, auf den Kaufmann Doh einen Schuß abzufeuern. Für alle hiesigen Deutschen ist es besonders peinlich zu wissen, daß jener Hög-Redakteur Pipirs (der entartete Sohn des Predigers der Langgemeinde Remei) zur Zeit noch preussischer Unterthan ist, dem die russische Regierung wegen seines anständigen Vorlebens die Aufnahme in den russischen Unterthanenverband bisher verweigert hat. Dieses Hinderniß wird sich aber beseitigen lassen, sobald Herr Pipirs den griechischen Glauben angenommen haben wird, was, wie verlautet, demnächst geschehen soll.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: Das Justizpolizeigericht hat sich in der Klagesache des Oberstaatsanwalts Duesnay du Beaurepaire gegen die Zeitungen „Autorité“, „Gaulois“, „Triboulet“, „Gazette de France“ und gegen den Grafen Beaurepaire für nicht zuständig erklärt und den Kläger kostenfällig abgewiesen. Das Gericht ist der Ansicht, daß Duesnay de Beaurepaire in seiner Eigenschaft als Beamter und nicht als Privatmann angegriffen wurde. In Bezug auf einen Artikel der „Presse“ und zwei Artikel des „Jatranigeant“ erkannte das Gericht die Berechtigung der Klage an und setzte die Verhandlungen auf den 22. Mai fest. Diese Entscheidung hat in juristischen Kreisen sehr überrascht. Duesnay de Beaurepaire hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt. — Die boulangistischen Blätter suchen die Thatsache, daß der Redolwerheld Perrin den Abgeordneten Laguerre zum Vertheidiger gewählt hat, zu leugnen; ob Laguerre angenommen hat, ist nicht bekannt.

Die Vernehmung der Angeklagten im Brüsseler Anarchistenprozeß dauert fort. Troy der Verurtheilungsversuche seitens der Verwaltung der öffentlichen

Sicherheit hält sich die Ansicht aufrecht, daß die Angeber Laloi, Rouette, Pourbair und andere für diese Verhörde thätig gewesen und eigentliche „Spitzel“ sind. Zahlreiche Blätter verlangen den Rücktritt des Ministers des Innern (bis vor kurzem Justizminister) Devolber und beschuldigen ihn, die Wählerreien dieser Angeber geleitet zu haben.

#### \* Der Arbeiter-Ausstand in Westfalen

hat bereits einen Umfang genommen, der die Schädigung von Tausenden von Familien zur Folge haben muß. Leider ist nicht abzusehen, wie der Streiksbewegung, welche jetzt die Bergleute des ganzen Kohlenvereins erfasst hat, Einhalt geschehen könnte, da nach einem gestern gefassten Beschlusse der in Bochum versammelten Grubenvorstände auf ein Entgegenkommen nicht zu rechnen ist. „Die Versammlung verurtheilt“ — so lautet der Beschluß — „das ungehörliche Vorgehen der Bergleute, ohne die Einhaltung der Kündigungszeit durch plötzliche Arbeits-Einstellung und Lohnerniedrigungen erzwingen zu wollen. Sie lehnt besonders die allgemeine procentuale Erhöhung der Löhne und die Verkürzung der achtstündigen Arbeitszeit ab. Die einzelnen Besondereverwaltungen sind dagegen bereit, nach Wiederaufnahme der Arbeit in der Lohnfrage berechtigten Ansprüchen entgegen zu kommen.“ Diese knappe und bündige Ablehnung der Wünsche der Arbeiter ist gewiß nicht geeignet, die letzteren den Forderungen der Arbeitgeber zugänglich zu machen. Mit dem Hinweis auf die ungeheuerliche plötzliche Einstellung der Arbeit, der nach Ansicht der Arbeitgeber die 14tägige Kündigung hätte vorausgehen sollen, wird die Lage nicht geklärt, viel eher hätte ein theilweises Eingehen auf die Wünsche der Arbeiter zur Beendigung der nicht nur die Letzteren schädigenden Bewegung beigetragen. Es ist das alte Kapitel der Lohnkämpfe, das in neuer und vermehrter Auflage in den Kohlenbezirken des Ruhrbezirks die soziale Frage aufrollt und das nicht kurzweg mit der Abweisung der Forderungen der Arbeiter abgethan werden kann. Es läßt sich allerdings nicht verkennen, daß in Folge der seit Jahresfrist günstigen Conjunktur im Kohlengeschäft auch die Löhne gestiegen sind; ob dieses Steigen aber in einer wirtschaftlich richtigen und die Rente gewiß nicht schädigenden, wenn auch nicht procentualen, so doch der Erhöhung der Rentabilität ziemlich entsprechenden Weise erfolgt ist, das möchten wir bezweifeln. Der Arbeiter glaubt nun einmal im Ausstand das richtige Mittel zur Erlangung seiner Forderungen zu besitzen; er wird auf gegentheilige Anschauungen nicht hören. Aus diesem Grunde bebauern wir es lebhaft, daß die Grubenvorstände die Ansprüche der Arbeiter kurzer Hand abgelehnt haben. Mögen nur durch diesen Beschluß nicht jene Elemente in der Arbeiterschaft verstärkt werden, die in der Gewalt das beste Mittel zur Lösung der Magenfrage erblicken. Ruhe und Besonnenheit sind die obersten Bürgerpflichten, die jetzt die streikenden Arbeiter zu erfüllen haben; hoffentlich wird es den Bemühungen der Behörden, von denen wir wünschten, daß sie vermittelnd in die Bewegung eingreifen möchten, gelingen, den Ausbruch von Unruhen hintanzuhalten, durch die am Ende doch wieder nur die Arbeiter am meisten geschädigt würden.

Was die Lohnverhältnisse anbetrifft, so berichtet darüber die „Nat.-Ztg.“ das Folgende:

Aus den amtlichen statistischen Nachweisungen ist zu ersehen, daß im Jahre 1887 der reine Jahreslohn nach Abzug aller Arbeitskosten, der Knappschafts- und Krankenlöhnebeiträge, für den unter Tage beschäftigten Bergarbeiter durchschnittlich 888 M. war (gegen 887 M. im Saarbrücker Bezirke, 896 M. im Halle'schen Bezirke und 897 M. in Obersachsen.) Im Jahre 1888 hat, wie Jedermann weiß, der Lohn eine weitere Steigerung aufzuweisen. Obgleich uns die amtlichen Zahlen noch nicht vorliegen, so schätzen wir dieselbe doch niedrig auf mindestens 910 M. Die allmähliche Steigerung ist aus folgenden Zahlen ersichtlich. Sie betrug seit 1879 (von wo ab erst auch die amtliche Feststellung der Löhne erfolgte):

Jahr	Bele-schaft	Förderung	Werth der Förderung in Mill. M.	Jahres-Verdienst des Arbeiters u. Schicht	Reittolohn pro Kopf
1879	78,992	20,380,420	84,7	740	2,34
1880	80,152	22,502,121	108,0	798	2,42
1881	83,330	23,642,548	108,3	822	2,48
1882	89,718	25,878,428	118,7	906	2,72
1883	97,694	27,862,956	132,8	905	2,82
1884	100,863	28,403,268	135,0	875	2,68
1885	101,829	28,970,523	136,2	864	2,66
1886	99,757	28,497,317	133,7	841	2,58
1887	99,584	30,150,238	140,0	883	2,57
1888	106,423	32,228,614	159,4	910	



Oberhausen, 8. Mai. Auf der Beche „Osterfeld“ sind die Arbeiten noch nicht wieder aufgenommen, aber es herrscht dort die größte Ordnung. Eine Deputation der unzufriedenen Bergleute unterhandelt der „N. O. S.“ zufolge argentinwärtig mit der Bechenverwaltung wegen Lohnerhöhung um 15 Proz. und wegen Verkürzung der eigentlichen Arbeitszeit resp. um Abschaffung von zwei Stunden Zeitverlust für den Weg von bzw. zur Wohnung. Es steht dem genannten Platz zufolge zu erwarten, daß dort eine Einigung zwischen der Verwaltung und den Arbeitern erzielt wird.

Oberhausen, 8. Mai. Es sind das 1. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 57 aus Weisel, je 500 Mann, hier einetroffen. Die Ordre erfolgte auf Anordnung des Generalstabsmajors v. Köh, als Vertreter des Generalcommandos von Münster.

Essen, 8. Mai. Es macht sich Kohlenmangel bereits auf den Eisen- und Stahlwerken fühlbar. So hat in der Krupp'schen Gießhütte der Betrieb des Bessemer Schienenwalz- und Blechwalzwerkes eingestellt werden müssen; die Arbeiter werden auf dem Werk anderweitig beschäftigt. In Schalken ist seit heute der Betrieb auf den Walzwerken von Böder und Cie., Grillo, Junke und Cie. wegen Kohlenmangels eingestellt. Gestern fand auf der Beche Graf Rolke bei Gladbeck ein blutiger Zusammenstoß zwischen den streikenden Bergleuten und dem Militär statt. Drei Personen wurden dabei getödtet, fünf verwundet.

Essen, 8. Mai. In Dortmund streikt auch die Belegschaft von Beche „Minister Stein“ und „Gardenberg“; die Gesamtzahl der Streikenden beläuft sich jetzt auf 89,000 Mann mit einer täglichen Kohlenbeförderung von 43,000 Tonne. Die Truppen in Dortmund haben Massenquartier bezogen; Oberpräsident Hagemeister ist heute nach Münster zurückgekehrt.

Essen, 8. Mai. Der „Rhein-Westfäl. Sta.“ zufolge fand gestern ein blutiger Zusammenstoß des Militärs mit streikenden Bergleuten auf der Beche „Graf Rolke“ bei Gladbach statt. Drei Personen sollen todt, fünf verwundet sein. In der Krupp'schen Gießhütte hat in Folge Kohlenmangels der Betrieb des Bessemer Schienenwalzwerkes und des Blechwalzwerkes eingestellt werden müssen, ebenso in einigen großen Walzwerken in Schalken.

Bochum, 8. Mai. Neue Arbeitseinstellungen werden gemeldet von: Fröhliche Morgenjonne und Centrum bei Wattenfeld, Maria Anna und Steinbank bei Söntrop, Friederika bei Bochum. Auf Holland bei Wattenfeld feiern jetzt beide Schächte. Im Hotel Neubauer in Bochum tagt heute eine Versammlung Bechendirektoren zur Beratung gemeinschaftlicher Maßnahmen. Die Meinungen der Teilnehmer sind verchieden. Der Bochumer Verein läßt wegen Kohlenmangels voraussichtlich 800 Mann feiern. Zwei Schalken Walzwerke haben bereits aus altem Grunde den Betrieb eingestellt, andere Werke werden folgen. Unter den Ausständigen besteht ansehnlich eine Vereinbarung dahin, daß nächsten Montag die Feierenden auf allen Bechen zur Arbeit antreten und die Entscheidung der Betriebsführer über; fällt dieselbe ungenügend aus, so soll die Erneuerung des Ausstandes erfolgen. Es bestehen begründete Zweifel, ob zu einem längeren Ausstand die Mittel der Feierenden reichen. Berberathete Arbeiter zeigen vielfach Reue, wieder anzutreten.

Bochum, 8. Mai. Gestern Abend hatte sich eine Menge von etwa 1000 Menschen in der Nähe des hiesigen Rathhauses versammelt. Nachdem Polizei-Inspektor Böttcher dieselbe in gutem Aufgefordert hatte, auseinander zu gehen, darauf aber nur Zurruß und Gejohle als Antwort erfolgt war, ging die Polizei mit flacher Klinge vor und säuberte in kurzer Zeit den Platz, wobei leichte Verletzungen vorkamen. Heute ist es ruhig, das Rathhaus wird von sechs Soldaten bewacht.

Münster, 8. Mai. Drei Schwadronen Cuirassiere rücken von hier in den Kohlenbezirk ab.

Geisenkirchen, 8. Mai. Die Ausstandsbeziehung nimmt stetig zu. Auch der Vorstand der Beche Dahlbusch hat sich genöthigt gesehen, militärischen Schutz zu erbitten.

Selsenkirchen, 8. Mai. Der Streik im hiesigen Bochumer und theilweise Essener Revier erstreckt sich auf etwa dreißig Bechen, außerdem sind viele Werke durch den Kohlenmangel stillgelegt, wodurch die Zahl der Arbeitslosen bedeutend steigt. Heute Morgen 8 Uhr sind weitere Militär-Abtheilungen abgerückt. Hier herrscht vollkommene Ruhe.

Dortmund, 8. Mai. Heute früh stellten die Arbeiter auf Beche Westfalia die Arbeit ein; die übrigen Bechen des Dortmunds Bezirks arbeiten.

Düsseldorf, 8. Mai. Die Düsseldorf'schen Kohlen- und Walzwerke stellen heute den Betrieb wegen Kohlenmangels ein.

Wattenfeld, 8. Mai. Auf Schacht III der Bergbau-Gesellschaft „Holland“ wurde am Dienstag Morgen die Arbeit vollständig eingestellt. Beche „Präsident“ Schacht I liegt ebenfalls still.

Schalken, 7. Mai. Die Folgen der Arbeitseinstellung werden bald fühlbar werden, da auf den hiesigen Eisenwerken der Kohlenvorrath bald zur Neige geht und heute Abend schon zum Theil aufgebraucht sein wird, so daß auch ein Stillliegen dieser Werke zu befürchten ist. Die hiesigen Wirthschaften sind seit Sonntag sämmtlich geschlossen.

Berge-Vorbeck, 7. Mai. Für Beche „Prosper II.“ ist in letzter Nacht Militär von Münster angekommen. Auf den hiesigen Bechen verhalten sich die Arbeiter noch ruhig. Dagegen streiken seit heute die benachbarten Bechen „Osterfeld“ und „Königsberg“.

Vottrop, 7. Mai. In der vergangenen Nacht traf hier mittelst Sonderzugs eine Kompanie vom 13. Infanterie-Regiment aus Münster ein. Bedenkliche Ausschreitungen sind hier selbst bisher nicht vorgekommen. Ein kleiner Theil der Arbeiter ist unter dem Schutz der Soldaten heute Morgen auf der Beche „Prosper“ wieder angefahren.

Derne, 8. Mai. In Bruch sind sämmtliche Wirthschaften geschlossen. Das Militär rückte gestern Abend ein, nach Baukau kommt es heute Nachmittag.

Necklinghausen, 7. Mai. Die Belegschaften der Bechen „Schlage“ und „Eisen“, „General Blumenthal“, „Ewald“ und „König Ludwig“ sind nicht angefahren.

Antwerpen, 7. Mai. In Folge des Ausstandes im Vorbecker und Gelsenkirchener Bezirk sind auch die Kohlen-Sonderzüge nach Belgien bis auf weiteres eingestellt. Sämmtliche Stationen sind angeeignet, keine Kohlen- und Koks-wagen mehr nach der Ruhr zu senden.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Mai 1889.

#### \* Badische Landesausstellung von Lehrlings-Arbeiten.

Ueber den Besuch, welchen das Erbgroßherzogliche Paar vorgestern anläßlich ihrer Anwesenheit hier selbst der im kleinen Saale des Saalbau's gegenwärtig stattfindenden Badischen Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten abstattete, werden uns noch folgende interessante Einzelheiten mitgetheilt: Die hohen Herrschaften erschienen gegen 10 Uhr und verweilten in der Ausstellung bis nach 12 Uhr und begleitete von dem Hofmarschall von Freytag und Frau von Paroche. Das hohe Paar wurde unten am Haupteingang von Herrn Ministerialrath Landeskommissar Frey, Herrn Geh. Regierungsrath Wexinger, Herrn Oberbürgermeister Moll und dem Präsidenten des hiesigen Gewerbe- und Industrievereins empfangen und die mit Blattpflanzen und duftenden Blumenarrangements geschmückte Treppe hinauf in den Ausstellungsraum (II. Saal des Saalbau's) geleitet. Hier selbst stellte der Präsident des Gewerbe- und Industrievereins dem Erbgroßherzoglichen Paare die einzelnen Mitglieder des Vorstandes genannten Vereins, welche am Eingange des Saales Ausstellung genommen hatten, vor. Im Saale waren außerdem noch eine Anzahl Lehrlinge in ihrer Arbeitstracht anwesend und zwar an jedem in der Ausstellung befindlichen Gewerbe ein Lehrling. Nach der Begrüßung der hohen Herrschaften durch den Präsidenten des Vereins und der schon oben erwähnten Vorstellung der einzelnen Vorstandmitglieder desselben trat aus dem Kreise der Lehrlinge ein Gärtnerlehrling hervor und überreichte der Erbgroßherzogin ein selbstgefertigtes prächtiges Bouquet, welches die hohe Frau mit höchlich hoher Freude und Mißbilligung entgegennahm. Darauf ging die Besichtigung der Ausstellung unter Führung des die Ausstellung leitenden Vorstandmitgliedes vor sich. Die hohen Herrschaften nahmen jede ausgestellte Arbeit eingehend in Augensicht und zeigten ein großes Interesse und ein tiefes bis ins Detail eingehendes Verständnis für die verschiedenen zur Ausstellung gelangten Gegenstände. Der Erbgroßherzog unterließ sich mit jedem der Lehrlinge, welche bei Beginn der Besichtigung in dem Saale, in welcher die betreffende Arbeit sich befand, aufgestellt waren, in leutseliger Weise, fragte nach seinem Alter, seinen sonstigen persönlichen Verhältnissen, der Art und Weise der Erstellung der betreffenden Arbeit u. s. w. Gegen 11 Uhr entfernte sich die Frau Erbgroßherzogin auf ca. 20 Minuten, um der Marien-Anstalt einen Besuch abzustatten. Bei ihrem Weggange äußerte die hohe Frau, sie werde bald wiederkehren, da sie von dem Gesehenen ganz überrascht sei und alle ausgestellten Gegenstände besichtigen wolle. Allgemeine Bewunderung erregte es unter den Anwesenden, daß der Erbgroßherzog fast alle Arbeiten wieder erkannte, die von Freiburg geschickt worden sind, wiewohl S. Kgl. Hoch. bekanntlich die lokale Lehrlings-Ausstellung besucht hatte. Diese Thatsache mag auch als ein Beweis dafür gelten, daß unser Erbgroßherzog keine oberflächliche, sondern eine eingehende und gründliche Besichtigung vorgenommen hat. Als sich die hohen Herrschaften sodann, nachdem sie sich wiederholt über das Gesehene höchst beschieden und anerkennend ausgesprochen hatten, verabschiedeten, brachte ein Lehrling ein Hoch auf das Erbgroßherzogliche Paar aus, welches leicht begreiflicherweise eine stürmische Begeisterung hervorrief.

Zu bemerken ist noch, daß der Erbgroßherzog während der Besichtigung der Ausstellung auch die dort aufgestellte Vereinsfahne des Gewerbe- und Industrievereins in Augen-

schein nahm und hierbei erfuhr, daß dieselbe im Jahre 1869 bei Gelegenheit des Besuchs, welchen unser jetziger Großherzog unserer Stadt auf seiner Hochzeitsreise, mit dem Schen von Köln, Mainz u. s. w. kommend, abstattete, angeschafft worden ist. Diese Mittheilung bereitete dem Erbgroßherzog höchlich hohe Freude.

Der lange eingehende Besuch, welchen unser Erbgroßherzogliches Paar der Landesausstellung abstattete, ist jedenfalls der beste und sprechendste Beweis für den überaus hohen Werth und für die große Bedeutung solcher Lehrlings-Arbeiten-Ausstellungen. Möge kein Freund des Gewerbebetriebes es veräumen, diese Ausstellung zu besuchen, denn dies ist auch der schönste Dank und die schönste Anerkennung, welche dem hiesigen Gewerbe- und Industrie-Verein, resp. dessen Vorstand gesollt werden kann, welcher keine Mühe, keine Arbeit und keine Kosten gescheut hat, um die Ausstellung in jeder Beziehung zu einer vollkommenen zu gestalten. Möge aber auch jeder Freund des Gewerbebetriebes die edlen und nur auf die Hebung dieses Standes abzielenden Bestrebungen des hiesigen Gewerbe- und Industrie-Vereins durch seinen Beitritt zu diesem Verein unterstützen, denn nur gemeinsam läßt sich etwas Großes und Schönes erreichen. Was dem Einzelnen nicht gelingt, das gelingt dem Ganzen, deshalb sollte auch jeder Einzelne in dem Ganzen aufgehen.

Sehr zu empfehlen wäre es auch, daß die Herren Lehrer der hiesigen Schulanstalten Veranlassung nehmen würden, die Ausstellung mit den Schülern ihrer betreffenden Klasse zu besuchen. Dies würde für die Schüler jedenfalls nur von großem Nutzen sein und zwar insbesondere für diejenigen, welche erst ein Gewerbe erlernen wollen. Doch auch diejenigen Schüler, welche sich dem Gewerbebetriebe nicht zuwenden gedenken, werden in der Ausstellung Vieles finden, was den Sinn für das Gute und Schöne in ihnen anregt und ihnen ein Bild von den Leistungen ihrer Jugendgenossen geben dürfte, um ihnen damit schon frühzeitig die Ueberzeugung einzupflanzen, daß auch die Handwerker auf die Achtung ihrer Mitbürger ein Anrecht haben und Niemand, mag es auch noch so hoch stehen, sich des Handwerks zu schämen braucht.

Dabei sei nochmals bemerkt, daß der Besuch der Ausstellung für Jedermann frei ist. Die Ausstellung ist täglich jeweils Morgens von 10 bis Nachmittags 4 Uhr geöffnet.

Das Preisgericht wird kommenden Freitag, unter Vorsitz des Herrn Geheimen Referendar von Stöffer, hier selbst zusammenzutreten, um seines Amtes zu walten.

Die Namen der Aussteller sowohl, wie die betreffenden Arbeiten werden wir nach der Prämirung aufführen. Erwähnt sei heute bloß noch, daß folgende Gewerbe vertreten sind: Wandagast, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Dreher, Eisenzieher, Feilen-, Fein-, Goldarbeiter, Hainzer, Holzbildhauer, Instrumentenmacher, Konditor, Korbmacher, Küfer, Kupferstecher, Kürschner, Lithograph, Maler, Maurer, Mechaniker, Modellleur, Modellzeichner, Rüstzeichner, Rübenmacher, Ofenbauer, Rademacher, Sattler, Seiler, Schlosser, Schneider, Schmied, Schreiner, Schuhmacher, Schriftsetzer, Spenaler, Steinbildhauer, Stuccateur, Tapezier, Tischler, Uhrmacher, Wagner und Zimmermann. Aus dieser Aufzählung der vertretenen Gewerbe kann man ersehen, von welcher großer Reichhaltigkeit die Ausstellung ist. Das Arrangement derselben ist ein äußerst geschmackvolles.

\* Vom Hofe. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin wurden vorgestern Nachmittag länger als beabsichtigt vor, durch ein heftiges Ungewitter in Schwelmen zurückgehalten und trafen deshalb erst 14 Minuten nach 8 Uhr in Karlsruhe ein. Dieselben folgten am Abend einer Einladung der Prinzessin Wilhelm zum Abendessen. Gestern Vormittag empfing der Erbgroßherzog den Staatsminister Dr. Turban, den Finanzminister Dr. Glatzer und den Geheimen Rath Dr. Koll, und ertheilte sodann noch verschiedenen Personen Audienz. Das Frühstück nahmen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften bei der Prinzessin Wilhelm ein, wo die übrigen hier anwesenden Mitglieder der Großherzoglichen Familie verjammelt waren. Die Abreise nach Freiburg erfolgte Nachmittags nach 3 1/2 Uhr.

\* Militärisches. Durch Verfügung des kgl. Kriegsministeriums vom 4. ds. ist folgendes bestimmt: Garnisonverwaltung Karlsruhe: Menne, Garnisonverwaltungs-Direktor, von Karlsruhe nach Thorn - Heinrich. Garnisonverwaltungs-Direktor, von Münster nach Karlsruhe - Verest. - Garnisonverwaltung Konstanz: Haag, Garnisonverwaltungs-Direktor, von Konstanz nach Trier, wo er mit Wahrnehmung der Kontrollführerstelle beauftragt wird. - Karlsruhe, Garnisonverwaltungs-Direktor, von Reg nach Konstanz - Verest.

\* Patent-Büro badischer Erfinder. Mitgetheilt durch das Patent-Büro Otto Wolff in Dresden. Angemeldet von: Franz Jakob Baum in Wittingen; Kraftmaschine mit im Arbeitskolben quer zur Ase desselben gelagertem Bertheilungsschieber. - R. Welle und Sohle in Freiburg i. B.; Pneumatische Mechanik für Mähtwerke, welche vermittelst durchlocher Notendrücker gepießt werden. - Carl August Hög in Firma Hög und Kemper in Konstanz; Dese-Aufziehb- und Reinigungsapparat. - Prof. Dr. E. Hüber, Doctordirektor des botanischen Instituts und Gartens der Universität Heidelberg in Heidelberg; Verfahren zur Konservierung

### Feuilleton.

#### Fräulein Ada Blanche

ist am Montag erstmals in Berlin aufgetreten. Das Berliner Fremdenblatt schreibt über ihr Debüt auf der Bühne des Vestingtheaters folgendes: Oskar Blumenthal's Lustspiel „Die große Mode“ hat die Besucher des Vesting-Theaters wieder einmal recht amüsanter unterhalten. Die Darstellung war geradezu musterhaft, namentlich in den Hauptrollen. Um so schwerer fiel es einer Debutantin, Fräulein Ada Blanche vom Baronin von Solben hier einzuführen. Wenn es der Dame gleichwohl gelang, sich in diesem Ensemble zu behaupten, so verdankt sie dies in Sonderheit ihrer großen Bühnencouronne. Fräulein Blanche bot im Ganzen ein achtungswerthe Leistung, nicht mehr und nicht weniger. Ihre Gestalt ist etwas voll, ihre Toiletten waren sehr elegant, aber sie konnten noch eleganter getragen werden. Sicher im Auftreten, war sie doch nicht überzeugend als Baronin. Als solche hatte ihr Wesen etwas Gemachtes. Man konnte nie ganz vergessen, daß diese Baronin, diese Solbondame nur gepießt - wenn auch sehr gewandt gespielt - wurde. Es fehlten ihr die natürliche Bornehmtheit und die Muren der großen Welt. Andererseits ist anzuerkennen, daß Fräulein Blanche gut sprach, wenn auch noch nicht ganz in dem leichten, fließenden und pridelnden Konversationsston, den man in den eleganten Salons der Residenz zu finden gewohnt ist. Indessen ist dieses einmalige Auftreten für die Beurteilung ihrer künstlerischen Individualität noch nicht maßgebend. Im seinen Intriguenpiel wird sie von Fräulein Meyer bedeutend übertroffen. Das Publikum sollte der Vorstellung reichen Beifall.

Julius Hart läßt sich in der „Tägl. Rundschau“ in äußerst schmeichehafter Weise über die hier so beliebte Dame aus: Im Vesting-Theater trat am Montag Ada Blanche, eine für diese Bühne neu gewonnene Künstlerin, zum ersten Male auf und zwar in der Rolle der Baronin Erna von Solben in Blumenthal's Lustspiel: „Die große Mode.“ Die

Rolle verlangt eine Reife der Technik und besondere Geschicklichkeiten, die in ihrer Bollenbung immer nur von Wenigen erreicht werden. Dazu sind hier in Berlin die Erinnerungen an Hedwig Niemann, welche vor wenigen Jahren zum ersten Male den Charakter im deutschen Theater gestaltete, und der wie es in der wilden Schauspielerprache heißt, die Rolle „auf den Leib geschrieben“ ward, besonders lebhafter Natur. Fräulein Blanche hat jede Nachahmung dieses Vorbildes vermieden und statt sich in Niemann's Raab-Töne hinein zu quälen, frisch und unbedünmert ihre eigene Natur reden lassen. Alles in Allem hinterließ sie zuletzt einen sehr gewinnenden Eindruck, der sich allerdings erst nach und nach, und mit voller Klarheit erst in den beiden letzten Aufzügen, für mich herausarbeitete. Für das Fach der jugendlichen Solbondamen reichen im Durchschnitt gewisse allgemeine Vorzüge aus: sehr viel amüthige Bühnengewandtheit, geschickte und leichte Behandlung der Rede, und an inneren Vorsügen Geist, Witz und Lebenswürdigkeit. Von diesen Tugenden besitzt die Künstlerin keine in besonders hervorragendem Maße, daß die Anderen dadurch wesentlich überstrahlt würden, aber sie hat sie alle in einer angenehmen Harmonie beieinander. Vor Allem besitzt sie etwas Seelisches, und am besten ersehen sie mir, da das Liebesempfinden zum Durchbruch kommt und gekommen ist; im vierten Aufzuge kam sie ob der natürlichen Jugendlichkeit, der satigen Frische willen und wegen der Abwesenheit von Koleretik selbst über Hedwig-Niemann hinaus. Besonders im Miensenspiel konnte sie freilich noch sehr von dieser Meisterin lernen. Der dritte Aufzug verlangt ein solches von virtuosenhafter Ausbildung und die Wirkung seines Schlussschnittes beruht nicht zum mindesten auf mimischen Kunststücken der Darstellerin der Erna. Ihnen war Fräulein Blanche aber bei Weitem nicht gewachsen. Auch die Satire kommt nicht immer richtig, fein und verhehrt genug heraus. Im ersten Aufzuge spottet sie der Frau Konsul wohl allzu derb und offen in's Gesicht hinein. Alles in Allem jedoch hat, wie gesagt, das Vestingtheater eine gute Erwerbung gemacht, und die Zuschauer zeichneten die neue Künstlerin mit reichem und herzlichem Beifall aus.

Deutsches Tageblatt. Im Vesting-Theater trat am Montag Fräulein Ada Blanche vom Mannheimer

Hoftheater in der Rolle der Baronin in Oskar Blumenthal's „Die große Mode“ auf. Nach dem einmaligen Auftreten kann man noch kein umfassendes Urtheil über die Künstlerin erwarten, doch sei konstatirt, daß sie eine gewandte und tüchtig gekulte Schauspielerin ist, die sich vielleicht auf der Bühne des Vesting-Theaters heimisch zu machen versteht. Das Publikum ließ es an freundlichen Aufmunterungen nicht fehlen und sollte auch den übrigen Darstellern, welche das Stück zu better Wirkung brachten, vielen Beifall.

Nov. d. Allgem. Sta. Im Vesting-Theater stellte sich dem Publikum der „Großen Mode“ am Montag Fräulein Blanche vom Mannheimer vor, indem sie die Rolle der Baronin spielte. Was man ihr zum Lobe nachsagen kann, ist dies, daß sie Bühnengewandtheit besitzt, gut spricht und durch ihre Erscheinung sympathisch wirkt. Doch hätten wir sie für ihre Aufgabe zarter und vornehmer, leichter in der Führung des Dialogs gemüthlich. - Das Stück gerieth wieder, und den Hauptdarstellern wurde lebhafter Beifall gesendet.

- Blumenprache. Der bekannte Reisende Specke erzählt in einer seiner Beschreibungen, daß unter den Beduinen Ober-Aegyptens ein Fluß gebräuchlich ist, welcher der überlindichten Höflichkeit Europas wohl zu denken geben könne. Ist ein Beduine recht sorgig auf den anderen, so wünscht er ihm: „Möge Deine Seele so wenig Ruhe haben, als der Hut des Franken auf dessen Kopf.“

- Ermahnung eines Schlichtermittlers an seinen Sohn, der in die Fremde geht: „Sei immer höflich, ordentlich und brav und geboriam gegen Deinen Meister, und vor Allem bleib immer ehrlich, mein Junge und laß nie Bierdeleisch in die besseren Knackwurthorten!“

- Unglaublich. „O, mein anädiges Fräulein, es ist gar nicht zu glauben, wie rasend ich Sie liebe!“ - „Ist gläubig auch gar nicht!“

- Noch nicht dagewesen. (Brentenant, mit dem neuen Säbel bewaffnet.) „Ah, Sie haben ja nun auch die Stahlscheide mit Korb erhalten, Herr Brentenant!“ - „Freilich, anädiges Fräulein, fastich erster Korb, solange Brentenant bin.“ (Ull.)



von Blüthen und anderen zarten Pflanzentheilen durch Trodnen derselben an wasserfreier Luft nach vorhergehender Entwässerung der betreffenden Pflanzentheile. — E. Banoff in Neustadt im Schwarzwald: Einrichtung zum Soggen der Stoffe auf dem Metallisch der Papiermaschine. — Heinrich Mohr in Karlsruhe: Fleischschneidemaschine. — Wilhelm Lorenz in Karlsruhe: Hohe Kaliberringe und Kaliberzapfen und Verfahren zur Herstellung derselben. — E. Schammeringer in Mannheim: Sperrvorrichtung für Fahrradbremsen. — Ertheilt an: Professor Dr. S. Bunte in Karlsruhe und C. Orahn in Coblenz: Apparat zur direkten Darstellung ammonifirter Düngemittel aus Gaswasser. — J. Koller in Karlsruhe: Notendruckender.

**Maimarkt-Verloofung.** Bei der gestern Abend im Badener Hofe stattgefundenen Maimarkt-Verloofung wurde der erste Preis (1 Bierzugwagen) von einem Weiswaareshändler aus Plauen i. V. Namens Alwin Leopold, welcher sich vorübergehend hier aufhielt, gewonnen. Den zweiten Preis (1 Paar Wagenpferde) gewann der Schuhmacher und Maler Heinrich Krämer in Heidenheim, der Empfänger einer in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden Familie. Der dritte Preis (1 Paar Wagenpferde) fiel nach dem Schaarhof bei Sandhofen. Der vierte Preis (1 silbernes Tafelset) wurde von dem in B 5, 8 wohnhaften Kaufmann Seig gewonnen. Den siebenten Preis (1 Silberkasten) erhielt Fuhrmann Ehret hier. Der achte Preis fiel ebenfalls nach dem Schaarhof bei Sandhofen. Ferner erhielt Busfahrer Kentscher von hier den zwölften Preis (1 Arbeitspferd). In die Kollektion des Herrn Herzberger hier fielen der 3., 5., 6., 8., 13. und 14. Gewinn und außerdem noch weitere 4 Gewinne, auf welchen je ein Pferd fällt.

**Bäckerschule.** Gestern Nachmittag fand die Eröffnung der von der Bäckervereinigung errichteten Fachschule im Schulhaufe K 5 statt. Anwesend waren zahlreiche Innungsmitglieder, an ihrer Spitze Herr Innungsmeister Moll, entschlossen, wie Namens des Stadtraths Herr F. Dirschhorn, Herr Oberbürgermeister hier eine der Bedeutung der Sache sich angepaßte Rede, auf welche der Herr Oberbürgermeister in warmen Worten antwortete. Die Schule wird von 27 Böglingen besucht und untersteht dem Herrn Hauptlehrer G. Hoffmann. Die Bäckervereinigung hat sich durch die nach mehrjährigen Kämpfen in's Leben gerufene Fachschule um die Hebung des Handwerkes ein Verdienst erworben, indem sie den anderen Gewerken damit ein nachahmenswerthes Beispiel gab. In der Hand der Mitglieder eines Gewerbes liegt es, durch Errichtung von Fachschulen sich tüchtige Lehrlinge und somit tüchtige Gehilfen heranzuziehen. Damit wird auch den Klagen über den Mangel an solchen in der einzig richtigen Weise abgeholfen.

**Der Maschinenfabrik Brind u. Hüner** hier wurde auf der internationalen Ausstellung in Melbourne in der Section 37 A (Maschinen und Apparate im Allgemeinen) der erste Preis zuerkannt. Gewiß eine ehrenvolle Auszeichnung, welche sich die hiesige Industrie in fernem Landen errungen hat und die prämierte Firma darf auf diesen Erfolg stolz sein.

**Wohnwechsel.** Das vormalige evangelische Rettungshaus in der Schwelingerstraße ging durch Kauf um den Preis von 55,000 M. in den Besitz des Herrn Bauunternehmers Conrad Bungert über, welcher auf dem noch freien Terrain an der Schwelingerstraße sechs Neubauten aufzuführen beabsichtigt.

**Herr Seeligmann Rammelsdorf,** der Gründer und Inhaber der lange Jahre in hiesiger Stadt bestandenen Manufakturwaarenhandlung „S. Rammelsdorf“ ist gestern im Alter von 85 Jahren gestorben.

**Der Koller'sche Stenographenverein Mannheim** hielt gestern Abend in der „Neuen Schlange“ seine Monatsversammlung ab, in welcher beschloffen wurde, das Vereinslokal in die Restauration des Herrn L. Engel, K 3, 3, zu verlegen. In den Vorstand des 13. Districts des Koller'schen Stenographenbundes, welcher seine Jahresversammlung am 14. April in Borsheim abgehalten hat, wurde der 2. Vorstand des hiesigen Vereins, Herr Blum, gewählt.

**Wohltätiges Unternehmen.** Zur Errichtung einer großen deutschen Heilstätte für rachitische und kropfbüchige Kinder wird von einem Comité, in welchem sich auch Geheimrath Herbart befindet, ein Aufruf erlassen. Die Anstalt soll in der Nähe einer der bedeutendsten deutschen Quellen errichtet werden.

**Der Stand der Saaten** läßt in diesem Jahre durchgehends nichts zu wünschen übrig, was bei dem herrlichen Frühlingwetter, welches wir seit 14 Tagen haben, nicht zu verwundern ist. Das Korn ist allenthalben schon in die Halmen gewachsen, die Sommergerste entwickeln sich recht üppig, ebenso die Futtergewächse, und die Hopfen haben bereits stellenweise meterlange Triebe. Ganz besonders war die Blüthe des Stein- und Frühobstes vom Wetter begünstigt, auch wird die des Spätobstes allem Anschein nach in wenigen Tagen unter ebenso günstigen Verhältnissen vorüber sein. Aus den Weingebenden verlautet, daß der Frostschaden, wie gewöhnlich, wieder fast übertrieben geschildert wurde und nur in solchen Lagen ein empfindlicher ist, wo überhaupt keine Reben gepflanzt werden sollten. Soweit jetzt schon ein Schluß zulässig ist, haben wir also alle Aussichten auf ein gesegnetes Jahr, und ist nur zu wünschen, daß die Hoffnungen auf ein solches nicht wieder durch Einflüsse getrübt werden, welchen die Menschen ohnmächtig gegenüberstehen.

**Die Zeit der Gewitter** ist jetzt da und mit ihr auch die Gefahr des Hagelwunders. Aus allen Theilen Deutschlands laufen bereits Berichte über Verheerungen ein, welche durch denselben veranlaßt wurden. Es dürfte das eine Mahnung für unsere Landwirthe sein, ihre Feldfrüchte, soweit dies noch nicht geschehen ist, baldmöglichst zu versichern. Ueber zehn Jahre lang die Versicherung ohne Nutzen zahlen, als ein einziges Mal seine unvericherten Früchte vernichtet sehen.

**Audwanderer,** hauptsächlich aus Württemberg und Baden, führen vorgestern und gestern in großer Anzahl mit den Düsseldorf Rhein dampfern rheinabwärts, um die Reise nach Amerika von Antwerpen aus anzutreten. Wie es heißt, steht die Abreise einer noch größeren Anzahl unserer Landsleute bevor, welche ihr Glück in der Neuen Welt suchen wollen. Ob sie es finden werden?

**Für die arme hiesige Familie,** für welche wir kürzlich eine Sammlung eröffneten, sind uns noch nachträglich von R. S. 1 M. zu, so daß nun im Ganzen 92 M. 55 Pf. auf unserer Expedition eingegangen sind. Wir schließen damit die Sammlung, indem wir allen Gebern nochmals im Namen dieser armen Familie unsern herzlichsten Dank sagen.

**Theater Wallenda.** Unter den auf der Messe aufgestellten Sehenswürdigkeiten ist in erster Reihe Wallenda's Theater zu erwähnen. Dasselbe verfügt über ein außerordentliches Künstlerpersonal sowie eine Gruppe vorzüglich dressirter Wölfe. Von den dort auftretenden Spezialitäten erwähnen wir besonders die Barterre-Acroboten Gebrüder Walis, welche für ihre wirklich großartigen Leistungen sowie die Eleganz und Sicherheit der Ausführung derselben, jeden Abend

wohlverdienten Beifall ernten. Mr. Arnoldi, Jongleur und Equilibrist, übertrug uns zum Theil mit ganz neuen Produktionen. Besonders die schwierigen Balancen mit brennenden Lampen, sowie die Salto und Doppel-Saltomortales mit denselben finden stets die größte Anerkennung. Sehr nett sind ferner die Produktionen der jugendlichen Künstlerin Gretchen Wallenda auf der rollenden Kugel. Den Glanzpunkt jeder Vorstellung bildet jedoch unstrittig die Vorführung der dreifürten Wölfe durch Madame Wallenda. Am Schluß jeder Vorstellung findet außerdem eine höchst tonische Pantomime statt, welche die Zuschauer stets in Bewegung hält. Wir können den Besuch des Theater Wallenda nur bestens empfehlen, zumal dasselbe unter den reisenden Theatern einen ersten Rang einnimmt.

**Die irdischen Leberreife des Lieutenant v. Jaedel,** welcher bekanntlich am Montag beim Trostbärdentreiben mit seinem Pferde stürzte, wurden gestern Mittag kurz vor 1 Uhr von der Diakonissenanstalt, in deren Kapelle zuvor die Einsegnung der Leiche durch Herrn Stadtpfarrer Greiner von hier vorgenommen worden war, nach dem Hauptbahnhof verbracht, um von hier aus nach Kassel überführt zu werden. Die Verbringung der Leiche nach dem Bahnhofs geschah mit allen militärischen Ehren, mit denen ein verdorbener aktiver Offizier zur ewigen Ruhe bestattet wird. Den Leichenzug eröffnete die Kapelle des hiesigen Dragoner-Regiments und eine Abtheilung hiesiger Dragoner zu Pferde. Sodann folgte der reich mit kostbaren Kränzen geschmückte Leichenwagen, an dessen beiden Seiten eine Ehren-Cortege von acht Sergeanten und Unteroffizieren des Karlsruher Leibdragoner-Regiments, welche ebenfalls Kränze in der Hand trugen, gingen. Hinter dem Wagen schritten die Angehörigen des Verbliebenen, ein Theil des Offizierkorps und eine Abtheilung Unteroffiziere und Soldaten des Karlsruher Leibdragoner-Regiments, welchem der Verbliebene angehört, zu Fuß, sowie die Offiziere des hiesigen Dragoner- und Infanterie-Regiments und zahlreiche auswärtige Offiziere. Am Schluß des Trauerkordals schritt das Comité des Badischen Rittersreins. Der Leichenzug nahm seinen Weg von der Diakonissenanstalt durch die Ringstraße, die Rheinstraße, Planken und Heidelbergerstraße entlang nach dem Bahnhofs. Hierelbst hatte das Musik-Corps des Karlsruher Leib-Dragoner-Regiments Aufstellung genommen, welches, während der Sarg durch die 8 Sergeanten und Unteroffiziere, welche den Trauercortege gebildet hatten, aus dem Leichenwagen gehoben und in den bereit stehenden Eisenbahnwagen verbracht wurde, einen Trauer-Choral blies. Auf dem ganzen Wege, den der Kondult nahm, hatte sich eine unabsehbare Menschenmasse angesammelt. Wie wir vernehmen, ist der Verbliebene der einzige Sohn seiner Eltern. Der Vater des Verstorbenen liegt selbst in schwerer Krankheit darnieder, daß man es bisher noch nicht gewagt hat, ihn von dem plötzlichen Tode seines unglücklichen Sohnes in Kenntniß zu setzen.

**Die Leiche des badischen Soldaten,** welche in Mainz gelandet, aber wieder fortgetrieben worden war, ist gestern zum zweiten Male im dortigen Hafen angelandet, gelandet und ins Militär-Lazareth verbracht worden.

**Unfall.** Ein Fuhrmann von hier, welcher gestern in der Pfalz Wein holen wollte, verunglückte auf der Fahrt dadurch, daß er vom Wagen stürzte und ein Bein brach. Der Verunglückte fand in Ruckhach Aufnahme.

**Ruthmäßiger Kindesmord.** In unserer gestrigen Notiz über den von einem in K 7 wohnhaften Ehepaar verübten Kindesmord ist noch nachzutragen, daß der Ehemann Lumpenhammer ist und K 0 1 heißt, sowie daß die Ehefrau gestern Mittag ebenfalls verhaftet worden ist. Die Section der Leiche soll ein für das Ehepaar sehr belastendes Resultat gehabt haben.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Sandhofen, 8. Mai.** Die schon von Ihnen gemeldete Wahl des Herrn Landwirth Jacob Herdel IV. zum Bürgermeister unseres Ortes mit 208 von 388 abgegebenen Stimmen hat fast allgemein eine freudige Aufnahme in der hiesigen Einwohnerschaft gefunden, welche der ewigen Wählerlei gründlich müde war und sich endlich nach Ruhe sehnte.

**Heidelberg, 8. Mai.** Mit Aug 6.50 kamen gestern Abend der Erbgroßherzog und die Erbprinzessin von Schweringen hier an; dieselben wurden am Bahnhof von den Herren Geh. Regierungsrath v. Scherer und Oberbürgermeister Dr. Wilkens begrüßt. Der Erbgroßherzog wurde vom Herrn Oberbürgermeister ein prächtiges Bouquet überreicht. Die Abreise der Herrschaften nach Karlsruhe erfolgte mit dem Schnellzug 7.10 Uhr.

**Waldorf, 8. Mai.** Bei dem gestrigen schweren Gewitter hat der Blitz in Scheuer und Stall des Landwirths Georg Schweinfurt hier eingeschlagen, ohne zu zünden; jedoch fielen ihm von den 4 Stück Vieh im Stall 2 zum Opfer; leider ist der Betreffende wieder einmal für das Vieh zu nieder versichert, so daß er empfindlichen Schaden haben wird.

**Karlsruhe, 8. Mai.** Der Bürgerausschuß genehmigte gestern Nachmittag mit allen gegen drei Stimmen die Erstellung einer Radfahrerrennbahn hinter dem Stadtpark. Derselben wurden die Mittel für Umlegung der Kaiserstraße zwischen Mühlburgerthor und Neopoldstraße in der Art, daß sich dort die Straße in zwei einen freien Platz umschließende Arme theilt, bewilligt, dabei aber ausdrücklich betont, daß mit der Schaffung dieses Platzes zugleich keineswegs die Platzfrage für das Kaiserdenkmal entschieden sei. Was dieses selbst angeht, fanden die von einer privaten Versammlung gefaßten Beschlüsse, die vorzugsweise ein Konkurrenzentscheid für die hiesigen Künstler zu veranlassen im Auge haben, durch die Herren Kommerzienrath Schneider als Vorstand der Stadtverordneten und die Stadt-erster Staatsanwalt Fieser und Professor Goldschmidt in einer warmen Vertretung, welche Redner mit ihren Ausführungen öfters von der Versammlung beifällige Zustimmung fanden. Hierher hob besonders hervor, daß damit nicht die Entwürfe der Herren Strieber und Holz verworfen werden sollten, vielmehr hege er die feste Ueberzeugung, daß dieselben mit in den Wettbewerb eintreten würden. Neben der Inanspruchstellung von Anträgen, die auf diese beiden Entwürfe sich beziehen, ließ doch Herr Oberbürgermeister Laute auch einen Eventualantrag durchblenden, der vom Bürgerausschuß Mittel, etwa 10,000 M. verlangt, um ein Konkurrenzentscheid zu erlassen. Ueber diese oder ähnliche stadträtliche Anträge wird indeß erst später entschieden werden.

**Ottensau, 8. Mai.** Vor gestern Nachmittag wurde das noch nicht ganz 2 Jahre alte Söhnchen des Schmiedemeisters Urban Daig von hier, an dem ober der hiesigen Mühle angebrachten Rechen hängend, todt aufgefunden. Wie der Unfallsfall sich zugetragen, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Entsch, 8. Mai.** Der Knecht eines hiesigen Holzfuhrmanns verunglückte gestern beim Holzfahren, indem der Hinterwagen über ihn ging und ihm den Brustkasten einbrachte, so daß er todt vom Blage getragen wurde. Vor etwa 2 Monaten wurden demselben beim Abladen von Stammholz am Bahnhof 2 Rippen eingebrückt.

**Wälzische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 8. Mai.** Der hiesige katholische Fabrikant hat den Organistendienst an der kath. Stadtpfarrkirche zur Bewerbung seitens der kath. Lehrer ausgeschrieben, die Funktion des 1. Organisten und Gesammleisters der Kirchenmusik mit 400 M., die des 2. Organisten und Dirigenten mit 300 M. und die des Cantors und Chorgefang-

schuleldirigenten mit 300 M. Die Uebernahme der Funktionen geschieht unter solidarischer Verpflichtung und auf Dienstvertrag. Die anfallenden Gebühren werden gleichmäßig theilt.

**Speyer, 7. Mai.** Gestern Abend wurde in der Nähe der Dalmatige die Leiche des seit Oberdienstag vermissten Adlers Jakob Scholland aus Waldsee gelandet. Derselbe hatte sich an diesem Tage von Dalmatien entfernt und hier im Rhein, wie später festgestellt wurde, den Tod gesucht. In den Kleidern des Ertrunkenen wurden 175 M. vorgefunden.

**Zweibrücken, 7. Mai.** Das dritte wälzische Kirchenfest findet am 23. Juni dahier statt; bis jetzt sind 12 Vereine mit über 500 Sängern dazu angemeldet.

**Aus der Pfalz, 8. Mai.** In Waldmohr schlug am Sonntag während des Gewitters ein Blitzstrahl in das Haus des Handelsmannes Sal. Rai und traf den im Vordergrund des Wohnzimmers sitzenden Herrn Rai, sowie dessen Gattin und Knab und warf sie zu Boden, wo sie längere Zeit bewusstlos lagen und Anfangs für todt gehalten wurden; nach einiger Zeit erholten sie sich aber wieder.

**Mittheilungen aus Hessen.**

**Groß-Gerau, 7. Mai.** Der Arbeiter Phil. Helfmann von Klein-Gerau wurde vorgestern Abend in der Fabrik Groß-Gerau von einem Riemen erfasst, in die Luft geschleudert und war sofort eine Leiche. Dem Verunglückten wurde ein Bein und ein Ohr ausgerissen und das Gehirn gespalten.

**Röhrbach, 8. Mai.** Unser allverehrter Herr Bürgermeister J. B. H., welcher sein 40jähriges Dienstjubiläum am nächsten Samstag begeht, wurde vom Großherzog durch Verleihung des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen ausgezeichnet.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 8. Mai. (Schöffengericht 1)** Anna Maria Gubrian, Dienstmagd von Hundheim, wird wegen Uebertretung des § 361 Biff. 8 des R.-St.-G.-B. zu einer Gefängnißstrafe von 5 Wochen verurtheilt. — 2) Josef Raths, Tagelöhner von Dirschhorn und Johann Reisch, Tagelöhner von Wiesloch, wegen Körperverletzung. Es wird Reisch zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt, während Raths freigesprochen wird. — 3) August Dörs, Rulcher von Reilingen, s. B. hier, wird wegen groben Ungehorsams zu einer Geldstrafe von 5 M. ev. 1 Tag Haft verurtheilt. — 4) Christian Böh, verheiratheter Ländler von hier, wird wegen unerlaubten Sammelns mit einer Geldstrafe von 3 M., ev. 1 Tag Haft bestraft. — 5) Johann Böhler, Kaufmann, hier, erhält wegen Uebertretung des § 108 Biff. 8 des R.-St.-G.-B. eine Geldstrafe von 50 M. ev. 5 Tage Haft. — 6) Gottlieb Schmitt, Tagelöhner von Altschweim, wegen Körperverletzung. Wird von der Anklage freigesprochen. Wegen den Zeugen Bigner wird wegen angeblichen Benehmens während der Sitzung eine Haftstrafe von 1 Tag ausgesprochen. — 7) Karl Stengel, Bäcker von Jentheim, wird wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 12 M. ev. 3 Tage Gefängniß verurtheilt.

**Tageserignisse.**

**Stuttgart, 8. Mai.** In Ulm wurde der Teblier Bich heute früh plötzlich wahnsinnig. Er übte mit einem Beil seine eigene Tochter und eine ihm begegnende fremde Frau.

**Hohenchwangau, 8. Mai.** (Die Königin-Mutter.) Der Zustand der Königin war gestern ein äußerst bedenklicher. Die Katastrophe könnte jeden Augenblick eintreten. Das amtliche Bulletin von heute lautet: „Die Königin-Mutter hatte eine ruhigere Nacht. Im Uebrigen ist deren Befinden unverändert. Dr. Brattler, Dr. Brand.“

**München, 8. Mai.** (Am Wendelstein verunglückt?) Gestern Montag, 29. April, 8 Uhr Morgens, ist ein Student der Medizin von hier mit dem jahresplanmäßigen Ruge nach Schliersee abgereist, in der Absicht, den Wendelstein von Birkenstein aus zu besteigen. Der Student ist bis zum heutigen Tage nicht mehr hierher zurückgekehrt, obwohl er nur einige Tage ausbleiben wollte. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß derselbe verunglückt ist. Der Vermisste ist 29 Jahre alt, von untersehter Gestalt, blond, trägt einen großen Schnurrbart und hat einen schwarzen Ueberzieher, grauen Hut und einen Bergstock bei sich.

**München, 8. Mai.** Von einem Hirsch schwer verletzt) wurde gestern Nachmittag halb 5 Uhr im Dirschgarten bei Nymphenburg der jährige Knabe eines Schuhmachers von hier, welcher von der dortigen Wirthschaft aus durch eine Oeffnung der Planke geschlüpft war; er wurde sofort von einem Hirsch mit dem Geweih niedergestoßen, dann mit den Klauen bearbeitet. Der Knabe ist an der rechten Schläfe sowie am Auge schwer verletzt.

**Nürnberg, 8. Mai.** (Emin Pascha.) Der „General-Anzeiger“ theilt mit, daß die deutsche Emir-Pascha-Expedition in Gannu freundlich aufgenommen wurde.

**Berlin, 7. Mai.** (In wunderbarer Weise vor dem sicheren Tode gerettet) wurde gestern Nachmittag der 34 Jahre alte Zimmermann Carl R. Auf einem Neubau der Mallerstraße wurden nach dem 5. Stock Balken hinaufgetragen, welche zur Dichtung gebraucht werden sollten. Als eben ein Balken hinaufgebracht und das hierzu benutzte Seil wieder herabgelassen wurde, beugte sich R. aus irgend welchem Grunde ziemlich weit über die Manerbrüstung hinweg, verlor das Gleichgewicht und stürzte kopfüber hinunter. Der Unglückliche schien verloren, wenn nicht ein zufälliger Umstand ihn von dem Tode gerettet hätte. R., welcher im Fallen sich um sich selbst drehte, kam mit den Füßen gegen das herabfallende Seil, welches sich bei dieser Bewegung um das rechte Bein des Fallenden schlang und sich so fest ansoß, daß der weitere Sturz des Zimmermanns dadurch unterbrochen wurde. Nun zog R. das Seil mit den Händen an sich, klammerte sich fest und wurde von den diese Szene entsetzt betrachtenden Kameraden wieder hochgehoben. Oben legt betrachtenden Kameraden wieder hochgehoben. Oben legt betrach-

**Berlin, 8. Mai.** (Auf ungewöhnliche Art) hat am Sonntag Abend, wie die „Post“ mittheilt, der 70jährige Versicherungs-Inspektor und Premier-Lieutenant a. D. Otto Sch. seinem Leben ein gewaltsames Ende bereitet. Der unglückliche Greis litt seit längerer Zeit an einem unheilbaren Leiden, welches er sich schließlich so zu Herzen nahm, daß er zum Degen griff und sich erschlug. Die unglückliche That scheint in einem Anfälle von Geisteskrankheit begangen worden sein.

**Hamburg, 7. Mai.** Kapitän Streckholder vom Hamburger „Mathilde“ rettete unter schwerem Sturm bei Salvoe ein R. R. österreichisches Marineboot mit sieben Mann, welches, Abends an's Land geschickt, vom Sturm erfasst und auf die hohe See vertrieben war.

**Bern, 7. Mai.** (Ein Theil der Ortschaft Attinhausen) an der Aarg. gegenüber Altdorf, ist durch einen Bergsturz verschüttet worden.

**Christiania, 6. Mai.** (Eine Besäwerde.) Von Reijenden, welche sich an Bord des untergegangenen dänischen Dampfers „Danemar“ befanden, ist sogar von dem Schiffszahl, find in der nordischen Presse wiederholt Klagen über den schlechten Zustand, in dem sich das Schiff und besonders die Schiffsmaschine und Pumpen befunden haben sollen, laut geworden. Jetzt haben 53 norwegische Auswanderer des „Danemar“ von Saint Miguel auf dem







**Amtliche Anzeigen**

**Versteigerung.**  
Im Auftrage verleihere ich  
Donnerstag, den 9. Mai d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
in N 3, 16 gegen Barzahlung:  
1 Parthie Cigaretten.  
Mannheim, den 8. Mai 1889.  
Häffner,  
Gerichtsvollzieher. 52014

**Versteigerung.**  
Freitag, den 10. ds. Mts.,  
Nachm. 2 Uhr  
verleihere ich in meinem Ge-  
schäftslokale  
Lit. B 5, 2  
51980

**Sehenswürdigkeit.**  
Die Verleitung von dena-  
turirtem Spiritus in das  
Zollausfuhrgebiete betr.  
Da es schon mehrfach vorge-  
kommen ist, daß von hier aus  
denaturirter Branntwein in das  
Zollausfuhr-Gebiet verführt  
wurde, welcher bereits außer  
Hauslicher Kontrolle getreten war  
und deshalb bei der Einfuhr in  
das Zollausfuhrgebiet mit der  
Uebergangsabgabe hätte belegt  
werden sollen, so sehen wir uns  
veranlaßt die Interessenten darauf  
aufmerksam zu machen, daß dena-  
turirter Branntwein nur dann  
Uebergangsabgabefrei in die Ge-  
biete eingeführt werden darf,  
wenn derselbe nach der Denatu-  
rirung unter Kontrolle verblieben  
und von einem die vorchrifts-  
mäßige Denaturirung bescheinigen-  
den Uebergangsschein begleitet ist.  
Mannheim, 7. Mai 1889.  
Gr. Hauptzollamt. 52005

**Freiwillige  
Gegenstands-Versteigerung.**  
Auf Antrag der Eigentümerin,  
Kaufmann J. P. Köffer's Ehe-  
frau, Elisabetha geborene  
Schub in Rodenheim, werden  
durch den unterzeichneten Notar am  
Dienstag, den 21. Mai l. J.,  
vormittags 11 Uhr  
im Hause Nr. 16 jenseits  
des Redars im neuen Stadttheil,  
die nachbeschriebenen Gegenstan-  
den öffentlich zu Eigentum ver-  
steigert als:  
a. Das Wohnhaus dahier jenseits  
des Redars im neuen  
Stadttheil Nr. 2 F 1 No. 16  
samt Hinterbauten, im  
Raum von 434,70 qm, be-  
grenzt einseitig Carlotta Mayer  
Witwe, andererseits Georg  
Büch.  
b. Der Bauplatz alda (Mittags-  
weide) Lit. F 1 No. 7, im  
Raum von 887,45 qm, neben  
Joseph Waldmann.  
c. Der Bauplatz alda Lit.  
F 1 No. 8, im Raum von  
387,45 qm, neben Georg  
Wittel; zusammen geschätzt  
zu 90,160 M.  
Neunzigtausend einhundert  
sechzig Mark.  
Das Wohnhaus ist auf das  
solide erbaut, die darin be-  
findlichen großen Keller eignen  
sich insbesondere für Weinläden  
oder auch zu Waarenlagern.  
Das Haus kann am 19. und  
20. Mai l. J. an Ort und Stelle,  
die sehr günstigen Steigerungs-  
bedingungen können jederzeit in  
den üblichen Geschäftsstunden in  
dem Amtszimmer des unterzeich-  
neten Notars C 2 No. 11 einge-  
sehen werden. 52001  
Mannheim, den 1. Mai 1889.  
Groß. Notar.  
Rudmann.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
Im Auftrage der Beteiligten  
verleihere ich am  
Donnerstag, den 16. Mai l. J.,  
Nachmittags 2 Uhr  
im Rathhaus zu Sriedheim nach-  
verzeichnete, zur Veräußerungs-  
weise der verstorbenen Valentin  
Hans I Landwirth's Ehefrau, Mar-  
garetha geborene Fuhrer von  
Sriedheim gehörige Liegen-  
schaften, wobei der Zuschlag er-  
folgt, wenn der Schätzungspreis  
oder mehr geboten wird, und  
war:  
1.  
15 a 45 m Acker im Lub-  
wigthal, eine Parzelle, An-  
schlag . . . . . 200 M.  
2.  
8 a 61 m Acker in der Wein-  
schleife, eine Parzelle,  
Anschlag 250 M.  
3.  
27 a 35 m Weinberg im großen  
Rösch, in der Hohlloch und im  
Dösch, 3 Parzellen,  
Anschlag 1400 M.  
4.  
76 qm Hofraum und 1 a 37 qm  
Hofraute, worauf eine Scheuer  
mit angebautem Schornstein steht,  
ferner 41 qm Hofraute, worauf  
ein zweistöckiges Wohnhaus mit  
gesondertem Keller steht.  
Lobensberg, den 1. Mai 1889.  
Der Groß. Notar.  
Wiltbald.

**Aufforderung.**  
Aus der Elias Hayum-Stiftung,  
hier, ist eine Veräußerungsbeneh-  
mung für 1889 im Betrage von M. 507,14  
zu vergeben.  
Anspruch hierauf haben:  
1. Vermögungslose Mädchen aus  
direkter Abstammung vom  
Stifter.  
2. Töchter der an der Stiftung  
angestellten Weter.  
3. Vaterlose Töchter aus der  
heiligen Israel-Gemeinde.  
Die Bewerberinnen haben ihre  
Gehalte unter Nachweis der Ver-  
wandtschaft mit dem Stifter,  
beziehungsweise des Vorhanden-  
seins der sonst geforderten Beding-  
ungen, sowie Zeugnisse über guten  
Leumund und Bedürftigkeit bis  
15. Juli 1889 an die unterzeichnete  
Verwaltung einzuwenden. 28070  
Mannheim, den 8. März 1889.  
Die Verwaltung  
des Elias Hayum-Stiftung.

**Versteigerung.**  
Im Auftrage verleihere ich  
Donnerstag, den 9. Mai d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
in N 3, 16 gegen Barzahlung:  
1 Parthie Cigaretten.  
Mannheim, den 8. Mai 1889.  
Häffner,  
Gerichtsvollzieher. 52014

**Versteigerung.**  
Freitag, den 10. ds. Mts.,  
Nachm. 2 Uhr  
verleihere ich in meinem Ge-  
schäftslokale  
Lit. B 5, 2  
51980

**Spargel**  
täglich frisch,  
zu billigen Tagespreisen,  
morgen: 52025  
1. Sorte 40—50 Pfg.  
2. Sorte 15—30 Pfg.  
per Pfund.  
**Theodor Straube**  
N 3, 1 Ecke  
gegenüber dem „Wilden Mann“.

**Düsseldorfer Senf**  
von H. B. Berggrath sel.  
Ww. in Köpfen mit Steinbedel  
à 50 Pfg. 52026  
Kleinverkauf für Mannheim bei  
**Theodor Straube, N 3, 1**  
Ecke,  
gegenüber dem „Wilden Mann“.

**Sommer-  
Malta-Kartoffeln**  
neue Häringe.

**feinste Gothaer  
Cervelatwurst**  
(Dauerware) 52023  
amerik. Ochsenzungen  
Corned Beef.

**Feine Käse.**  
**J. H. Kern, C 2, 11.**

**Neue  
Matjes-Häringe**  
neue  
**Sommer-Malta-Kartoffel**  
empfeht billig 52024

**Georg Dietz,**  
G 2, 8 Marktplat.

**Potsdamer  
Weizenbrot-  
Brod**  
nach Professor Graham  
täglich frisch eintreffend bei  
**J. H. Kern,**  
C 2, 11. 52028

**Einquartierung**  
wird angenommen. 51935  
**Frankfurter Hof, S 2, 15 1/2.**

Ein anständiges Mädchen, das  
im Fein-Stopfen und Weiß-  
nähen sehr gewandt, auch im  
Kleidermachen etwas kundig, hat  
nach einige Tage frei. Zu erfr.  
K 2, 15b, part. Hpt. 51996

**Aechte Gummi-  
Betteinlage**  
70 Pfg. und M. 1.  
**A. Hock aus Frankfurt a. M.**  
137 Neuhof, 3. Reihe vom  
Kornhaus nach der Statue,  
gegenüber der Wunde des Herrn  
Marz. 52019

**Hypotheken-Darlehen.**  
Die Deutsche Hypothekbank in Weiningen  
gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische  
und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen  
durch Vermittlung ihrer Haupt-Vertretung für das Groß-  
herzogthum Baden. 29716  
**J. Aug. Engelsmann in Mannheim,**  
Litera C S No. 8.

**Norddeutscher Lloyd.**  
Post- und Schnelldampfer  
von **BREMEN** nach  
**New York** | **Baltimore**  
**Brasilien** | **La Plata**  
**Ostasien** | **Australien.**  
Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage  
**Die Direction**  
des Norddeutschen Lloyd,  
oder deren General-Agent  
**Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.** 50198

**HAMBURG-AMERIKANISCHE  
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**  
Directe deutsche Postdampfschiffahrt  
von Hamburg nach New York  
jeden Mittwoch und Sonntag,  
von Havre nach New York  
jeden Dienstag,  
von Stettin nach New York  
alle 14 Tage,  
von Hamburg nach Westindien  
monatlich 4 mal,  
von Hamburg nach Mexico  
monatlich 1 mal.  
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgereicherter  
Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cabin- wie Zwischen-  
deck-Passagiere.  
Nähere Auskunft ertheilt: 26654  
**Walther & v. Reckow in Mannheim.**

**Grosse Gewinne ohne Risiko.**  
**Frcs. 200000, 100000,**  
500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000 etc.  
sind auf Prämien-Obligationen der Stadt Barletta zu  
gewinnen. Jedes Loos muss mindestens mit **Handert Francs**  
gezogen werden. Jährlich vier Ziehungen. 51914  
**Nächste Ziehung am 20. Mai.**  
Mit Reichsstempel versehene Loose, welche in ganz  
Deutschland erlaubt sind, auch immer ihren Werth  
behalten, versende ich gegen vorherige Einsendung oder  
Nachnahme des Betrages von **Mark 65,—** per Stück.  
Um die Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose  
auch gegen 10 Monatsraten unter Anzahlung von **Mark 7.50**  
mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne. Liste  
nach jeder Ziehung. **Geß. Aufträge erbitte baldigst.**  
**T. E. Valentin, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

**Eischränke**  
für Haushaltungen, Restaurationen  
Wetzgereien  
empfeht billig 52017  
**J. Berndhaeusel,**  
H 1, 8. Redarstraße. H 1, 8.

**G 5, 19 Möbeltransport-Gesellschaft.**  
Hiermit beehren wir uns unter  
**Möbeltransport-Gesellschaft**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen, in und außerhalb der  
Stadt, per Bahn ohne Umladung, bei billiger Berechnung,  
Einem geneigten Zuspruch entgegenstehend, zeichnet  
51552  
**G 5, 19 Karl Bruch & Cie. G 5, 19.**

**„Excelsior“**  
Amerikanisches Permanent-Farbkissen.  
Bestes Fabrikat.  
Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig  
und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre. 25473  
Empfeht  
**Joseph Diem, Graven, C 1, 5**  
gegenüber dem Kaufhaus.  
Kleider für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

**100 Stück  
halbfranz. polirte Bettstellen**  
mit Roß und Polster zu 55 Mt. 52018  
**J 5, 4. W. Frey, Tapezier. J 5, 4.**

**Für Gärtner.**  
4000 Stück überwinterter schöne Veisées zu verkaufen bei  
50828 **J. Grolacher, Schwelinger-Strasse 40 1/2.**

**Accord-Vergebung.**  
Die nachstehenden Bauarbeiten zur Renovirung des Innern  
der Trinitatis-Kirche dahier sollen im Wege öffentlichen Angebots  
vergeben werden, nämlich:  
Maurerarbeiten im ungefähren Betrag von 5700 M.  
Töpfer- und Stucatur-Arbeiten „ „ „ 4000 „  
Zimmerarbeiten „ „ „ 4080 „  
Schreinerarbeiten „ „ „ 2800 „  
Schloffer- und Schmiedarbeiten „ „ „ 1000 „  
Blechnarbeiten „ „ „ 300 „  
Gasdröhrenleitung „ „ „ 1050 „  
Räser- und Anstreicherarbeiten „ „ „ 6500 „  
Die Planzeichnungen, Kostenberechnungen und Bedingungen  
sind täglich zu den üblichen Geschäftsstunden in der Sakristei  
der Trinitatis-Kirche — Eingang durch das Haus des Kirchendi-  
ners — eingesehen werden und sind die entweder auf das Ganze  
oder nach Einzelarbeiten zu stellenden schriftlichen Angebote bis  
spätestens  
Montag, den 13. ds. Mts., Abends 6 Uhr  
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei dem Un-  
terfertigten einzureichen.  
Mannheim, den 6. Mai 1889.  
Der evangel. Kirchengemeinderath. 51846  
Rudhaber.

**Liegenschaftsverkauf.**  
Das zur Konkursmasse des + Kaufmanns J. C.  
Dresler gehörige Haus Lit. Q 1, 16 soll mit Geneh-  
migung des Gläubigerausschusses aus freier Hand verkauft  
werden.  
Wegen Besichtigung des Hauses bestehe man sich an  
den Konkursverwalter Kaufmann Joh. Doppé Lit.  
N 3, 9 zu wenden, welcher auch über die Verkaufsbe-  
dingungen Auskunft ertheilen wird. 50205

**Rheinische Creditbank in Mannheim.**  
Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B.  
und Konstanz.  
Wir eröffnen laufende Rechnungen, be-  
sorgen das Incasso von Wechseln auf das In-  
und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Ac-  
creditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.  
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und  
Verkauf von Effecten an der Mannheimer und  
allen auswärtigen Börsen.  
Alles zu den billigsten Bedingungen.  
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen  
und gewähren für deren Benutzung die grösst-  
möglichen Vortheile und Erleichterungen.  
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gat-  
tungen zur sicheren Aufbewahrung und Ver-  
wahrung und sind bereit, davon die Einkasstrung  
der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer  
Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obliga-  
tionen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen  
und alles sonst Erforderliche zu besorgen.  
Desgleichen nehmen wir verschlossene  
Werthsachen in Verwahrung.  
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden  
in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebü-  
des aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die  
Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.  
Die Berechnung von Gebühren ist einer Ver-  
einbarung vorbehalten. 28431

**Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank in München**  
gegründet im Jahre 1835 mit einem bar eingezahlten  
Aktienkapital von 20,000,000 Gulden.  
Abtheilung für Lebens- u. Leibrenten-Versicherung.  
Die Bank übernimmt Lebensversicherungen auf den Todes-  
fall auch mit Beibehaltung der Versicherung am Geschäftsgewinn im  
Verhältniß der Summe der bezahlten Prämien, wodurch eine fort-  
währende Verminderung der Prämienzahlung bewirkt wird, indem  
sich die Dividende der Versicherten z. B. bei einem Gewinnantheil  
von 3% der Gesamt-Prämienzahlung 51990  
nach 5 Jahren 10 Jahren 20 Jahren 30 Jahren 40 Jahren  
auf 15% 30% 60% 90% 100%  
der Jahresprämie stellt.  
Prämienfreie Kriegsversicherung für Alle, welche ledig-  
lich in Erfüllung der gesetzlichen Wehrpflicht Militärdienst  
leisten, ohne Unterschied der Charge: nur Berufskombattanten  
und Personen, welche sich freiwillig am Kriege betheiligen,  
haben mäßige Extraprämien zu zahlen.  
Kapitalversicherung für Auszahlung der Töchter und für  
den Militärdienst der Söhne.  
Günstige Bedingungen für die Aufnahme, für Beleihung und  
Rückkauf der Vorkasse, für Veränderungen etc.  
Die Bank übernimmt auch Leibrenten jeder Art, auf das Leben  
einer oder mehrerer Personen, sofort beginnende und aufgeschobene  
Leibrenten, letztere mit einmaliger Kapitalbezahlung oder gegen  
jährliche Prämien, mit oder ohne Kapital: resp. Prämien-Rückge-  
zahl beim Tode der versicherten Person vor Beginn des Rentenbe-  
trags, Erziehungsrenten und dergl. Die Tarife empfehlen sich durch  
Billigkeit, indem sie möglichst hohe Renten bieten.  
Grundbestimmungen, Prospekt und sonstige Druckfachen, sowie  
weitere Auskünfte stehen kostenfrei zu Diensten bei dem Hauptamte  
der Bank:  
**Herrn Carl Betz in Mannheim, J 7, 13b,**  
sowie den Herren Agenten:  
J. C. Koch, Mannheim. L. Anselm, Girsung, Raunheim.  
Georg Ganshorn, Kaufmann, Heidelberg. — A. Gauer, Notar  
a. D. Heidelberg. — J. Michael, Kaufmann, Biegelhausen. —  
Peter Brecht, Gemeindevorsteher, Redarhausen. — Em. Klamm-  
bach, Rathschreiber, Redarhausen. — E. Schard, Rathschreiber,  
Zandheim. — Peter Huber, Lehrer, Redarhausen. — Rath. Keller,  
Kaufmann, Rodenheim. — E. Benz, Goldarbeiter, Eppingen. —  
B. Hofmann, Kaufmann, Kappelen.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche  
Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater,  
Schwiegervater, Bruder und Onkel  
**Herr Seeligmann Mammelsdorff**  
im Alter von 85 Jahren sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nach-  
mittag 5 Uhr vom Trauerhause F 2, 16  
aus statt. 51907







Lehrstelle

51267 Graf, Grob. Tab. Hofphotogr. 1 od. Junge in die Lehre gel. 6. Kap. Exped. B 2, 4. 50807 Ein ordentliches Junge kann in Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 51261 Bäckereilehrung gesucht. Näheres Exped. 51863 Ein Bäckereilehrung gesucht. Näheres im Verlag. 51664

Mietgesuche

Möbl. Part.-Zim. mit separ. Eingang in der Nähe des Güterbahnhofs von einem Herrn gef. Offerten unter Nr. 51120 an die Exp. d. Bl. 51120

Zu pachten

oder als Züpfiler sucht ein cantonfähiger Wirth eine gangbare kleinere Wirtschaft in hiesiger Stadt sofort oder später. Off. Offerten zu richten an das Geschäftsbureau von 51790

G. Anstett, B 5, 2.

In der Nähe L 14 werden 2 separate Zimmer mit je 2 Betten, 1. oder 2. Stock, möglichst mit Pension, auf 1-2 Monate zu mieten gesucht. 51982 Offerten unter Chiffre B Nr. 51982 an die Exp. dieses Blattes. 51982

Magazine

T 6, 6 Hiesige dumme Werkstätte sofort zu v. Näheres beim Eigentümer S 1, 12, 4. Stock. 51979

U 6, 4 Schöne Werkstätte zu verm. 51095

Ein geräumiger Seitenbau auf dem Lande, zu einer Cigarrenfabrik geeignet, ist nach Uebereinkunft zu vermieten. 51889 Näheres in d. Exp. d. Bl.

Läden

C 1, 12 neuer Laden mit Zubehör zu v. Näheres 2. Stock. 51835

L 4, 17 Laden m. Wohnz. zu vermieten. 51873

Zu vermieten daher ein Speiserei-Geschäft auch mit Kohlenhandlung an gross & detail unter günstigen Bedingungen; oder ein Glasbrannt, für eine Schweinemetzgerei oder größere Wirtschaft passend, preiswürdig zu verkaufen. Näheres Auskunft bei Weidner & Gruber, Ludwigshafen, Bismarckstr. No. 68. 51884

mit Wohnung sofort zu verm. 53008

F 2, 4, Marktstr.

Zu vermieten

A 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof gbb. part., sof. zu beziehen, (auch für Comptoir geeignet). Näheres im Keller. 28452

A 3, 5 4. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch daselbst. 51994

B 2, 6 3. Stock, 1 schöne Mansardenwohnz., 4 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 51864

B 4, 6 2 Zimmer, Küche, Wasserl. u. Zubeh. bis 1. Juni zu verm. 51768

B 6, 7 1 geräumiges Parterrezimmer nebst Küche u. Keller zu v. 51859

Näheres im 2. Stock bei der Eigentümerin.

B 6, 29 dem Stadtpark gegenüber, elegante Bel-Etage, 8 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Eventuell können auch noch 2 Zimmer im 4. Stock baugewendet werden. Nrh. O 8, 5, 2. St. 51862

B 7, 5 ist der 1. St., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Kellerräume, sowie allem sonstigem Zubehör zu vermieten. 51820

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserl. an ruhige Leute zu v. 50588

C 4, 3 Ein schöner abgetheilte 3. Stock auf sofort zu verm. 51892

C 4, 4 Part.-Wohnz., 3 Zim., Küche mit Zubehör aus 66 Läden oder Comptoir geeignet pr. 15. Juni zu vermieten. 51251

C 7, 13 ist der 2. Stock, bestehend aus 8 Zim., 2 Mansarden u. allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres bei Wihl. Sauerbeck, part. 51528

D 1, 2 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Magazinszimmer u. per 1. August zu verm. 50158

Anzusehen zwischen 12 u. 2 Uhr.

D 2, 10 Theaterstr., nächst d. Planten ein großer Laden, zwei Auslagefenster (6 helle Räume), Benützung des Hofes, 2 Kellerabtheilungen, ganz oder getheilt, neu hergerichtet, per 1. Juli, auch früher, zu vermieten. Zu erfragen bei dem Eigenthümer 3. Stock. 51382

D 6, 13 2-3 Z. Küche u. Zubehör mit Wasserl. sofort zu verm. 51738

Näheres 2. Stock.

D 7, 21 6 Z. u. Küche m. Gas- u. Wasserl. in v. Näheres 2. Stock. 51810

E 1, 4 Hies., 2 Z., Küche mit Keller an ruh. Leute u. v. Nrh. 3. St. 51989

E 1, 12 Seitenb.-4heilige Zim., mit Parterre-raum für Werkstätte oder dergl. sofort auch später z. v. 50633

E 2, 6 1 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28098

E 2, 9 1 Zimmer mit 3 Betten zu v. 51838

E 5, 6 Mansarden, 3 Zim., Küche, Zubeh. mit Wasserl. zu verm. 51978

Näheres Hinterhaus, parterre.

E 6, 4 1 Z. u. Küche sof. bez. zu v. 51981

E 7, 14 kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten. 51246

F 5, 11 2 Zim. u. Küche z. verm. 29669

F 6, 9 2 Zim. mit Küche sof. zu v. 51680

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zubeh. (Was- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. v. Nrh. Part. 28006

F 7, 26a Ringstr. besser Lage ein eleganter 3. St. 7 Zim., Badest., m. Zubeh., commodabel eingerichtet, zu vermieten. 29280

Nrh. eine Treppe hoch.

G 7, 6 1 Part.-Wohnz. 2 auf 1. Juli mit oder ohne Werkstätte zu v. 51878

G 7, 22 abgetheil. Part.-Wohnz., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitung zu verm. 51996

Näheres im Hinterhaus.

G 7, 22 4. St. 7 Zimmern, Küche, Mansarde u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per 1. August zu verm. Nrh. im Hinterh. 51702

G 7, 30 abgetheil. 2. St., 5 Zim. u. Küche u. per 25. Juli zu v. 51880

G 8, 20 Gehaus 2. St. 1 (schöne Wohnz., 3 Zim., Küche, Was- u. Wasserl. bis Mai bz. zu vermieten. Näheres Partere. 50448

G 8, 22b 4 Zim. u. Küche bis 1. Juli zu vermieten. 51960

H 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 51965

Näheres 3. Stock.

H 1, 9 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. sofort zu v. 50987

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 51893

H 5 1 abgetheilte 2. oder 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Wasserl. zu v. Preis Wf. 550.-. 51873

Näheres D 4, 19.

H 7, 8 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 51506

H 7, 19 1 schöner 3. St., 6 Z. nebst Zubeh. mit Wasserl. per August zu vermieten. 51787

H 7, 25 2. St., Seitenb., 2 Z. u. v. 51086

H 9, 1 schöne Wohnz., 2 Zim., Küche und Zubeh. preisw. zu v. 51845

H 9, 2 umweil der Ringstr. 1. u. 2. St., 4 Zim. sammt Zubeh. m. Gas- u. Wasserl. zu verm. 50169

H 9, 2 1 schöne Wohnz., 2 Z. u. v. 51932

Zu den Neubauten:

H 9, 14, 14a u. 14b, sämtliche Wohnungen, sowie ein Laden zu vermieten. Näheres H 9, 15 51819

J 3, 18 1 Wohnung zu verm. 51091

J 5, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 51997

Näheres im 2. Stock.

J 7, 4 freundl. Wohnung m. Wasserl. pr. Wf. 19 Wf. sof. bez. zu verm. 51703

J 7, 11 (Schlussprobe) kleine Wohnz. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Schuttmann Waier daselbst. 51517

J 7, 12 2 Zim. m. Wasserleitung zu verm. Näheres J 7, 10. 51086

J 7, 15 Ringstr., Hochparterre, 5 Z. u. Zubeh. zu v. Gärten vor u. hinter dem Hause. 28706

K 3, 11d Ringstr. 4. St., 2 hübsche abgetheilte Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmern u. Küche nebst Zubeh. Gas- u. Wasserl. zu v. Näheres H 7, 25, part. 51085

K 3, 14 3. Stock, 1 möbl. Zim. mit oder ohne Pension. 51288

L 2, 6 Parterre-Wohnung zu verm. 51669

L 4, 16 3 Zim., Küche nebst Zubeh. pr. Mai zu verm. 50998

L 11, 28a Wohnung im 2. St. wegen Verletzung des Miethers schon auf 15. Mai vermietbar. 51985

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre. 29678

L 12, 5b eleganter 2. Stock 7 Zim. mit Zubeh. Balkon, Gas-, Wasser- u. elektrische Leitung per Mai oder Juli zu vermieten. 50906

L 13, 15 Aussicht auf d. Bahnh., 1 abgetheilte 2. u. 3. Stock, je 5 große Zim., Badest., Balkon, Garten, zu vermieten. 50492

Näheres O 6, 6, 3. Schmieß.

M 2, 18 1 fl. Zim. mit Küche u. Keller an 1 etw. Pers. zu v. 51358

M 4, 10 ein 2. Stock auf 1. Juni zu vermieten. 50640

N 4, 15 2. Stock, 8 Zim. (Wohnz. des Herrn Dr. G. Heud) per 1. Juni zu vermieten. 27818

P 7, 14 ist der 2. Stock (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Wäschekammern zu verm. 26678

P 7, 15 Part.-Wohnung auch als Bureau geeignet sof. z. v. 50887

Q 1, 1 eine schöne abgetheilte Wohnung 6 Zimmer, Küche, Mans. u. allem sonst. Zubeh. pr. sofort od. später z. v. Nrh. im Hofe rechts. 51701

Q 3, 2 u. 3 3. Stock, 1 gr. Zim., 2 Fenster auf die Str., sof. zu v. Näheres parterre. 51123

Q 7, 4 2. St., 2 Zimmer u. Küche, Keller, Wasserleitung bis 15. Mai z. v. 51403

Q 7, 5 Parterre 4 Zimmer, Küche, Keller und Wasserl. bis 1. Juni z. v. 51404

R 3, 5 1 hübsche Gewerewohnung, 2 Zimmer u. Küche z. v. 51647

R 4, 1 2. St., 2 Zim., 1 Kfz., nebst allem Zubeh. an eine kleine ruhige Familie zu vermieten. 51285

R 4, 13 part., 3 Zimmer, Küche m. Wasserleitung und Zubeh. sofort zu vermieten. 51740

R 5, 7 2 Wohnungen zu vermieten. 51898

R 5, 9 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 50758

R 7, 1 Ringstr., Neubau, schöne Abtheilung von 3-4 Zim. oder zusammen preiswürdig zu verm. Näheres bei Raatrepolter Schäfer daselbst. 51844

S 1, 15 4. St., 4 Zim., Küche u. mit Wasserl. an ruhige Familie zu vermieten. Nrh. 2. Stock. 50781

S 1, 15 1 Part.-Zim. zu Bureau geeignet zu vermieten. Näheres 2. Stock. 50782

S 2, 23 1 schöne Wohnung 3 Zim. u. 1 Küche logisch beziehb. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 51508

S 4, 15 abgetheil. Wohnz., 3 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 51549

T 2, 22 3 freundl. Wohnungen, neu, je 2 Zim. u. Küche. 51988

Näheres 2. Stock.

T 3, 5a kleine Wohnung zu verm. 51371

T 3, 11 Part.-Wohnz. 3 Zim. u. Küche z. v. 51708

T 3, 19 1 große oder eine kleine Wohnung zu vermieten. 50632

T 6, 5a 4. Stock, Seitenb., 2 Zim., Küche, Wasserl. sof. zu v. 51891

T 6, 6 fl. Wohnz. sogl. zu vermieten. 51977

Näheres bei dem Eigenthümer S 1, 12, 4. Stock.

U 1, 3 4. Stock, mehrere fl. Wohnz. m. Wasserl. zu v. Näheres 2. Stock. 51925

U 1, 18 1. Stock m. Laden per August zu v. Näheres P 2, 9, 2. St. 51787

U 4, 6 2 oder 3 Zim. u. Küche an sol. Leute zu vermieten. 51360

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim., Küche, Kammer u. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabschluß zu vermieten. 29513

Näheres U 6, 2 im 2. Stock und P 5, 1 im Erdst. 29628

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per 30. Mai beziehb. zu verm. 29628

Näheres im Laden.

U 6, 4 1 schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche u. 2 Zimmer u. Küche, beide mit Wasserl. zu vermieten. 51096

Näheres 2. Stock.

Z 4, 3 Jungbusch, Ringstr., freundliche Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, Wasserleitung, beziehb. z. v. Näheres bei Mack. 51101

Z 6, 2 Ringstr., 2. u. 4. Stock, sehr schön hergerichtete, 5 schöne Zim., Badest., Wäsche, Trockenplatz zu vermieten. 51990

Z 9, 51 Lindenhof, 1 Wohnung zu vermieten. 51583

ZC 1, 1 schön. Etagenwohnung, 4 Zim. und Küche in Mitte eines großen Gartens sof. zu beziehen. 51385

ZD 1, 16 Dammstr. sind zwei fl. Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen. 51661

Näheres im 2. Stock.

ZD 2, 3 1 gegenüber der 2. Lutherstr. 2 fl. Wohnungen zu verm. 29822

ZF 1, 5 n. St., 2 kleine Wohnungen sof. oder später zu verm. 51871

ZF 2, 1 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. 51125

ZJ 2, 1 Redarg., Wohnz. z. verm. 28080

F. Doll, Kirchendienst.

Bel-Etage

in der Oberstadt zu vermieten. Näheres M 4, 4. 25596

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm. Näheres Exped. 28718

Friedrichselderstr. 3. Stadt Frankfurt kleine Wohnz. u. v. Näheres im 2. Stock. 51833

Traitteurstr. 8 bis 10, Schweinergewerk, rechts, Wohnungen von 8-14 Wf. pro Monat zu verm. 29664

Schweingerstr. 75a 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Wasserl. bis 1. Juni zu v. 51786

Möbl. Zimmer

B 2, 10 1 möbl. Zim. auf die Str. g. zu v. Näheres 2. Stock. 51686

C 1, 15 ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend mit Kost an 1 od. 2 Herren zu vermieten. 51109

C 4, 14 ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51699

D 4, 16 3. St., sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51704

D 5, 7 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer an 1 Herrn billig zu verm. 51785

E 1, 18 1 möbl. Zim. zu verm. 50880

E 2, 7 2. Stock, hübsch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 51840

E 3, 8 1 Treppe hoch, möbl. Zim. zu v. 51880

E 4, 3 1 leeres u. 1 einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 51279

E 4, 3 2. St., ein möbl. Zimmer mit od. ohne Pension für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 29701

E 4, 17 3 Z., 1 möbl. Z. zu verm. 51832

E 5, 12 1. Stock, hübsch möbl. Zim. mit separatem Eingang, auf die Str. gbb., an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension per 1. Juni zu vermieten. 51851

F 4, 3 3. Stock, 1 möbl. Zim. an 2 sol. Herren sof. zu verm. 51127

F 4, 10 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension zu verm. 50123

F 5, 6 möbl. Zimmer zu vermieten. 51730

F 6, 8 4. St., 1 einf. möbl. Z. sof. zu v. 51475

F 6, 12 1 Zimmer mit 2 Betten und Kost zu vermieten. 51349

F 7, 11 2 Trepp., fein möbl. Zim. mit Pension für 1 oder 2 Herren (3fl.) sofort zu verm. 51694

F 8, 14b gut möbl. Zim. zu vermieten. 51877

F 8, 14a 2. Stock rechts, 1 einf. möbl. Zim. mit Kost zu v. 51874

F 8, 17 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 51972

G 3, 11 3. St. rechts, 1 Zim. m. 1 od. 2 guten Betten zu verm. 51770

G 5, 5 möbl. Part.-Z. auf d. Str. g. mit sep. Eingang zu verm. 51554

G 6, 2 1 einfach möbl. Zim. für 1 sol. Arbeiter sof. zu v. 51879

G 7, 2a 3. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51735

G 7, 1c 3. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn z. verm. 50466

G 7, 5 4. St., einf. möbl. Z. (8 W. per Mon.) mit oder ohne Kost zu v. 51677

G 7, 6 1 freundlich möbl. 2 Zim. (12 Wf. per Monat) sogl. zu v. 51872

G 8, 5 auf d. Ringstr. g., Bel-Etage, ein eleg. möbl. Zim. mit separatem Eingang zu vermieten. 51667

H 4, 1920 4. St., in ein möbl. Zimmer ein anst. Zimmercollege gesucht. 51099

H 9, 21 parterre, hübsch möbl. Z. an 1 sol. Herrn sogl. zu v. 51815

H 10, 1 2. Stock, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 51875

J 7, 7c rechts, 1 möblirtes Parterrez. vom 15. Mai ab billig zu verm. 51976

K 1, 11b 2. Stock, 2 gut möbl. Z. preiswürdig sofort zu verm. 51126

K 2, 7 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 51841

K 4, 8 1 möbl. Zim. 2 auf die Straße gehend zu verm. 51529

Näheres im 3. Stock.

L 2, 3 4. Stock, 2 fein möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren mit Kost sofort zu vermieten. 51839

L 4, 8 1 möbl. Zim. auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 51526

L 17, 1a 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. mit feiner Aussicht auf den Bahnhof an 1 oder 2 Herren per 1. Juni zu vermieten. 51830

L 17, 1a 4. St., 1 schön möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 51109

M 3, 7 1 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

M 5, 5 3 Z., 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu vermieten. 51884

N 2, 6 ein fein möbl. geräumiges Zimmer zu vermieten. 29320

N 3, 9



PROSPECTUS.

**Königreich Ungarn.**  
**Steuerfreie 4% Grundentlastungs-Schuld**

vom Jahre 1889

aufgenommen behufs

Convertirung der 5% Ungarischen Grundentlastungs-Obligationen, einschliesslich der Siebenbürger und Temeser Grundentlastungs-Schuld.

Von der Gesamt-Emission von

**Nom. 199 509 000 Gulden österr. Währung**

gelangt der Restbetrag von

**Nom. 45 000 000 Gulden österr. Währung**  
**zur Subscription.**

Auf Grund des Gesez-Artikels XXXII vom Jahre 1888 erfolgt die Emission dieser 4% Grundentlastungs-Schuldverschreibungen im Gesamtbetrage von 199 509 000 Gulden österr. Währung.

Im Januar dieses Jahres wurde bereits der grössere Theil dieser 4% Grundentlastungs-Schuldverschreibungen im Wege des den Inhabern der 5% Grundentlastungs-Obligationen in Oesterreich-Ungarn angebotenen Umtausches begeben. Der gegenwärtig zur Emission gelangende Restbetrag beläuft sich auf 45 000 000 Gulden österr. Währung.

Die Gesamt-Emission ist ausschliesslich zur Einlösung der 5% Grundentlastungs-Obligationen und, soweit sie einen Ueberschuss ergibt, zur Deckung der vom Jahre 1880 an noch festzustellenden Grundentlastungs-Einschätzungen, beziehungsweise zur Tilgung von Schuldverschreibungen anderer Ansehen, für welche der Staat verpflichtet ist, zu verwenden.

Die neuen Grundentlastungs-Schuldverschreibungen werden auf Grund des § 8 des Gesez-Artikels XXXII vom Jahre 1888 von der Grundentlastungs-Fonds-Direction im Gesamtbetrage von Nominal fl. 199 509 000 in Appoints à fl. 100, fl. 500, fl. 1000, fl. 5000 und fl. 10 000 auf den Inhaber lautend ausgestellt, bis zu ihrer Fälligkeit mit 4% für's Jahr in österr. Währung, in halbjährigen am 1. Mai und 1. November fälligen Raten verzinst und innerhalb 70 Jahren im Wege von halbjährig stattfindenden Verloosungen getilgt. Die Nummern der verloosten Schuldverschreibungen werden nach erfolgter Ziehung in verschiedenen österreichisch-ungarischen Blättern, sowie in je einer Berliner und Frankfurter Zeitung bekannt gemacht werden. Eine verstärkte Verloosung oder Kündigung ist innerhalb der ersten zehn Jahre ausgeschlossen.

Der Inhaber kann die Zinsen und den Betrag der verloosten Schuldverschreibungen gegen Einlieferung der fälligen Zinscoupons, beziehungsweise der verloosten Schuldverschreibungen nach seiner Wahl

bei der königl. ungarischen Staats-Cassa in Budapest, sowie bei den bisherigen österreichisch-ungarischen Einlösestellen, ferner in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, Wien bei der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Berlin bei der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt, Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, dem Bankhause S. M. von Rothschild, dem Bankhause S. Bleichröder, M. A. v. Rothschild & Söhne

begeben. Bei den deutschen Zahlstellen geschieht die Zahlung zum jeweiligen ungefähren kurzen Wechselkurs auf Wien.

Die neuen 4%igen Grundentlastungs-Schuldverschreibungen, sowie die an denselben befindlichen Zinscoupons sind von allen bestehenden Steuern, Gebühren und Steuern befreit und wird die vollkommene Stempel-, Gebühren- und Steuer-Freiheit denselben auch für die Zukunft zugesichert.

Zur fondsmäßigen Sicherstellung des Erfordernisses für die Verzinsung und Tilgung der Grundentlastungs-Schuldverschreibungen ist gesetzlich der nach den direkten Steuern einzuhobende Grundentlastungs-Zuschlag bestimmt. In soweit dieser zur Deckung des Erfordernisses nicht ausreichen sollte, ist das Fehlende aus den allgemeinen Staatseinkünften zu decken.

laut Kundmachung vom 30. April 1889 hat das königl. ungarische Finanzministerium die sämtlichen noch im Umlaufe befindlichen, bisher verloosten Ungarischen und Temeser 5% Grundentlastungs-Obligationen zur Rückzahlung am 1. November 1889, ferner sämtliche noch im Umlaufe befindliche, bisher nicht verlooste 5% Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen zur Rückzahlung am 1. Januar 1890 gekündigt.

Die Subscription auf die 4% Ungarischen Grundentlastungs-Schuldverschreibungen im Restbetrage von 45,000,000 Gulden ö. W. findet statt:

vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospectes bis zum Montag, den 13. Mai 1889 einschliesslich

Berlin und Frankfurt a. M., im Mai 1889.

Direction der Disconto-Gesellschaft.  
Bank für Handel und Industrie.

M. A. von Rothschild & Söhne.  
S. Bleichröder.

zum Umtausch der 4% Grundentlastungs-Schuldverschreibungen gegen 5% Ungarische, Temeser und Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen und

am Montag, den 13. Mai 1889

zur Abnahme der 4% Schuldverschreibungen gegen baare Zahlung, und zwar

in Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,  
" Wien " S. M. von Rothschild,  
" " " der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,  
" " " k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt,  
" Brunn, Lemberg, Prag, Triest und Troppan bei den Filialen der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe,

zu den an diesen Stellen auszugebenden Bedingungen

sowohl auf 4% Schuldverschreibungen zum Umtausch als auf 4% Schuldverschreibungen gegen baare Zahlung, sodann

in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
" " " S. Bleichröder,  
" " " der Bank für Handel und Industrie,  
" Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne,  
" " " der Filiale der Bank für Handel und Industrie,  
" Köln bei Sal. Oppenheim jun. & Co.

nur auf 4% Schuldverschreibungen gegen baare Zahlung.

Die Zeichnungen zum Umtausch werden unbedingt berücksichtigt.

An den deutschen Subscriptionstellen erfolgen die Zeichnungen gegen Baar in den bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden unter nachstehenden Bedingungen:

Der Subscriptionspreis ist auf 77,40% zuzüglich der Stückzinsen vom 1. Mai d. J. bis zum Tage der Abnahme, zahlbar in deutscher Reichswährung, 1 Gulden = 2 Mark gerechnet, festgesetzt.

Bei der Ziehung muss eine Caution von 5 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Diefelbe ist entweder in Baar oder in solchen nach dem Tageskurs zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die betreffende Anstalt für zulässig erachtet wird.

Einer jeden Anmeldestelle ist die Befugnis vorbehalten, nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.

Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Subscription unter Benachrichtigung an jeden Zeichner erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschüssige Caution unverzüglich zurückgegeben.

Der Zeichner hat die zugetheilten mit deutschem Reichsstempel versehenen Schuldverschreibungen mit Coupons über die Zinsen vom 1. Mai 1889 vom 20. Mai d. J. ab, spätestens am 1. Juli d. J., abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf den zugetheilten Betrag hinterlegte Caution verrechnet bzw. zurückgegeben.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der 4% Grundentlastungs-Schuld können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Anmeldeformulare zur Zeichnung können von allen vorgenannten Subscriptionstellen kostenfrei bezogen werden.